

# Freie Presse

Bezugspreis monatlich: In Lodz mit Zustellung durch Zeitungsboten Zl. 5.—, bei Abn. in der Geschäftsst. Zl. 4.20, Ausland Zl. 8.90 (1 Dollar), Wochenab. Zl. 1.25. Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorgens, sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
**Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.**  
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12  
Empfangsstunden des Hauptverwalters von 10-12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingeländes pro Textzeile 120 Gr. für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50%, Zuschlag. Poltschekkonto: T-wo. Wyd. „Libertas“ Lodz, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 68, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

## Vom Budgetauschuss 400 000 Zl. für auslandspolnische Schulen

**Haushalt des Außenministeriums in 2. Lesung angenommen. — Auslandsscho „nicht maßgebend“.**

PAT. Warschau, 10. Januar.

Der Haushaltsausschuss des Sejms setzte heute die Beratungen über den Voranschlag für das Haushaltsjahr 1933/34 weiter fort. Auf der Tagesordnung stand das Budget des Außenministeriums.

Vor Eintritt in die Beratungen machte Abg. Byrka (BB) die Mitteilung, daß Außenminister Bed an einer Lungenentzündung erkrankt sei und seine angekündigte Rede daher nicht werde halten können. Die Aussprache möge sich zweckmäßigerweise im engeren Rahmen halten; die eventuellen Bemerkungen zur Tätigkeit des Außenministeriums sollten bis zur Einberufung des Auswärtigen Ausschusses zurückgestellt werden, in dem Minister Bed dann das Budget seines Ministeriums begründen werde.

Anschließend nahm der Departementsdirektor im Außenministerium, W. Jendrzejewicz, das Wort. Er gab einen Überblick über den Rahmen des Budgets und betonte, man müsse bei einem Vergleich mit den Vorjahren diejenigen Summen aus der Betrachtung ausschließen, die jetzt erstmalig im Budget dieses Ministeriums figurieren, während sie in früheren Jahren in den Budgets der Ministerien für Unterricht und Fürsorge untergebracht waren.

Es handele sich hierbei um Aufwendungen für das polnische Schulwesen im Ausland, die 400 000 Zloty erreichten.

Weiter führte der Redner aus, daß man durch Auflösung des Auswandereramts eine halbe Millionen Zloty erspart habe; der Amtsbereich dieses Amtes sei dem Außenministerium zugewiesen worden.

Weiter führte der Departementsdirektor aus, daß man gegenüber 1931/32 Einsparungen in Höhe von 18 Prozent, gegenüber 1930/31 solche in Höhe von 30 Prozent erzielt habe. Die Sparmaßnahmen seien besonders auf dem Gebiet der kostspieligen Auslandsvertretungen durchgeführt worden.

Der Berichterstatter Abg. Balemiski (BB) betont, daß weitere Kürzungen unmöglich seien, da die internationale Situation eine besonders rege Propaganda nach außen hin erfordere. In diesem Zusammenhang lenkt der Redner die Aufmerksamkeit darauf, daß Deutschland für diese Zwecke im laufenden Jahre 37 Millionen Zloty vorgesehen habe, während Polen nur 4 260 000 Zl. dafür auswerfe. Aus dieser Gegenüberstellung sei ersichtlich, unter welchen schwierigen Bedingungen die polnische Gegenpropaganda arbeiten müsse. Die polnische Propaganda sei in der letzten Zeit jedoch recht erfolgreich gewesen, insbesondere seien Einflüsse in den Vereinigten Staaten zu verzeichnen gewesen; Redner meint, ein bedeutender Teil des amerikanischen Volkes sei nunmehr davon überzeugt, daß Pommerellen urpolnisches Gebiet sei.

Die Tatsache, so führt der Redner weiter aus, daß das

Außenministerium die Organisationsarbeiten für die Unterstützung des Schulwesens der polnischen Volksgruppen im Auslande übernommen hat, hat bewirkt, daß die Verteilung des Auslandspolentums eine immer mehr wachsende Bedeutung erhält.

Der nächste Redner, Abg. Czapiński (PPS), übt Kritik an der Ernennung des neuen Außenministers Oberst Bed. Er führt ausländische Pressestimmen an, die seine Kritik folgen lassen, und macht die Mitteilung, daß sein Klub sich im Verfassungsausschuss mit dem polnisch-russischen Nichtangriffspakt befassen werde.

Abg. Polakiewicz (BB) hält nicht viel von ausländischen Neuerungen zur Ernennung Außenminister Beds und sagt in diesem Zusammenhang:

„Sogar Ihre Ansicht — die Ansicht der polnischen Parlamentsopposition — über diese oder jene Regierung wird für mich immer maßgebender sein, als diejenige irgendwelcher ausländischen Pressestimmen.“

Abg. Jeliński (ND) unterzieht die Personalpolitik des Außenministeriums einer Kritik, wobei er betont, daß die Entlassung zahlreicher Beamter sich ungünstig auswirken werde.

Nach ergänzenden Ausführungen des Berichterstatters wird das Budget des Außenministeriums in zweiter Lesung angenommen.

Morgen steht das Budget des Justizministeriums auf der Tagesordnung.

### Aus dem Rechtsausschuss

PAT. In der gestrigen Sitzung des Rechtsausschusses des Sejms wurden der PPS-Antrag auf Aufhebung der Standgerichte sowie der Antrag des ukrainischen Klubs, der die Außerkräftsetzung des neuen Strafgesetzbuches forderte, abgelehnt.

### Aus dem Verwaltungsausschuss

PAT. Der Ausschuss für Verwaltungsangelegenheiten befaßte sich gestern mit Verbesserungsanträgen des Abg. Duch (BB) in Sachen der Wahlordnung für die Gemeinderäte. Abg. Pacholczyk (BB) erhob Protest gegen zwei Artikel der „Gazeta Warszawska“, die, seiner Ansicht nach, eine Beleidigung des Ausschusses darstellten.

### Morgen Sejmigung

Die nächste Vollsitzung des Sejms findet morgen 16 Uhr statt. Auf der Tagesordnung stehen: erste Lesungen von Gesetzentwürfen der Regierung, u. a. in Sachen der Ratifizierung von internationalen Abmachungen, die Gehälterfrage staatlicher und militärischer Funktionäre, die Liquidierung des Thorner Appellationsgerichts, die Hochschulfrage u. a.

„Oberöhl. Kurier“ zufolge, nicht, so daß Mutmaßungen der weiteste Raum gegeben ist. Zwei Monate lang haben die Troppauer Schauspieler ungehindert in Tischen aufzutreten dürfen, und nun unerwartet dieses Verbot! Man kann doch nicht gut annehmen, daß den Deutschen in Polnisch-Tischen das Recht auf eigenes kulturelles Leben genommen werden soll.

### Die Wanderlehrerin Margarete Krenz erneut verhaftet

Wir berichteten am Sonnabend über die Verurteilung der deutschen Wanderlehrerin Margarete Krenz aus Bajanowo, gegen die das Lissaer Bezirksgericht wegen verurteilter Spionage auf 1½ Jahre Gefängnis erkannt hatte. Am Freitagabend wurde Fräulein Krenz, die gegen das Urteil Berufung eingelegt hat, erneut verhaftet und in das Lissaer Gefängnis eingeliefert. Die Verhaftung wurde mit Fluchtverdacht begründet. Dem Einspruch erhebenden Rechtsbeistanden der Verhafteten wurde erklärt, daß die Haftentlassung nur gegen Stellung einer Kaution von 10 000 Zloty erfolgen könne.

### Londoner Rundfunkaffäre erledigt

PAT. London, 10. Januar.

Der Direktor des englischen Rundfunks, Sir John Reith, stattete dem polnischen Botschafter in London, Skirmunt, heute einen Besuch ab, im Verlauf dessen er eine Erklärung über den bekannten Zwischenfall abgab, die Botschafter Skirmunt als vollkommen zureichend bezeichnete.

### Beschlagnahme

Die Sonntagsnummer des „Posener Tageblatts“ verfiel der Beschlagnahme, und zwar wegen eines Artikels „Kirchliche Rundschau“ von Lic. D. Kammel.

### Prinz Alfons von Bayern



Prinz Alfons von Bayern, der durch sein Hilfswort für die deutschen Internierten in der Schweiz während des Weltkrieges bekannt war, ist im 71. Lebensjahre einem Gehirnschlag erlegen.

### Deutschland ernannt Militärattachés

Washington, 10. Januar.

Wie hier verlautet, steht die Ernennung des Generalmajors Friedrich von Boetticher zum Militärattaché bei den Vereinigten Staaten in absehbarer Zeit bevor. Deutschland werde überhaupt dazu übergehen, wieder Militärattachés bei seinen Hauptauslandsvertretungen zu ernennen.

London, 10. Januar.

Die Entsendung der deutschen Regierung, wieder einen Militärattaché und auch einen Marineattaché nach London zu senden, wird in englischen Regierungskreisen begrüßt, weil hierin ein Beweis zu erblicken sei, daß die Beziehungen zwischen den beiden Ländern sich normal gestalten. Irrendwelsche Einwendungen gegen die Absicht der deutschen Regierung seien von London aus nicht zu erwarten.

Berlin, 10. Januar.

Wie wir weiter erfahren, sind als Militärattachés in Aussicht genommen: für Paris Generalmajor Kühlenthal, z. Z. Chef des Stabes des Gruppenkommandos II, für Rom Oberst Fischer, Abteilungsleiter im Reichswehrministerium, für Moskau Oberstleutnant Hartmann.

### Deutschlands Arbeitslosenzahl: 5 773 000

Berlin, 10. Januar.

Nach amtlichen Berichten für die Zeit vom 15. bis 31. Dezember 1932 ist in der zweiten Hälfte des Dezember die Arbeitslosigkeit aus saisonmäßigen Ursachen weiter gestiegen, jedoch langsamer als im ersten Berichtsschnitt. Am Jahresende waren bei den Arbeitsämtern rund 5 773 000 Arbeitslose gemeldet.

### Der Klapperstorch in der Wahlversammlung

Detmold, 10. Januar.

In einer Wahlversammlung der NSDAP, am Montag in Hohenhausen mußte Adolf Hitler seine Rede unterbrechen. Bei einer Besucherin war unerwartet schnell ein kleiner Erdenbürger angekommen, was zur Folge hatte, daß die Versammlung auf 10 Minuten unterbrochen werden mußte. Später wurde mitgeteilt, daß alles gut abgelaufen sei und Adolf Hitler versprach, am kommenden Sonntag zur Taufe zu erscheinen.

### Goldsendungen, die nicht abgesandt werden — und dennoch ankommen

Aus New York wird gemeldet, daß dort am 7. Januar eine Goldsendung aus Polen im Wert von 1 602 000 Dollar eingetroffen sei.

M. Die halbamtliche „Sitra“-Agentur erklärt hierzu, daß die Bank Poliski während der letzten Monate weder nach New York noch nach woandershin Goldsendungen geschickt hat.

### Auftreten deutscher Schauspieler in Polen untersagt

Für den 9. Januar war im Deutschen Theater in Polnisch-Tischen eine Aufführung der Operette „Die Zigeunerprinzessin“ vorgesehen. Der Vorverkauf der Eintrittskarten war im besten Gange, als am Sonnabend von der Wojewodschaft eine Mitteilung für den Deutschen Theaterverein in Tischen zu Händen des Bürgermeisters Dr. Wójcieszka eintraf, die wie eine Bombe wirkte, weil sie das Auftreten der Troppauer Schauspieltruppe untersagte. Eine Begründung dieses Verbots enthält die Mitteilung, dem



# Billigung der englischen Vorschläge

„Uebereinstimmung“ in den Genfer Wirtschaftsverhandlungen.

Genf, 10. Januar.

Die Dienstagabend abgeschlossene Hauptausprache in dem Vorbereitenden Ausschuss für die Weltwirtschaftskonferenz ergab im wesentlichen weitgehende Uebereinstimmung dahin, daß die folgenden Punkte als die Zentralfragen der Weltwirtschaftskrise auf der Londoner Weltwirtschaftskonferenz behandelt werden müßten: Regelung der interalliierten und der privaten Verschuldung, Stabilisierung der Währung, Wiederherstellung des freien Kapitalverkehrs und Beseitigung der Handelschranken.

Der Schweizer Bundesrat mußte den bekannten Standpunkt der Schweizer Regierung über die uneingeschränkte Aufrechterhaltung des Goldstandards, verlangte wie fast alle übrigen Redner eine baldige Regelung der interalliierten und privaten Schuldenfrage und forderte eine Untersuchung des Einflusses des Sowjetrussischen Systems und der kommunistischen Propaganda auf die Weltwirtschaftskrise.

Der Vertreter Polens, Baranski, verlangte Wiederherstellung des freien Handelsverkehrs und Aufrechterhaltung der Goldwährung. Der Vertreter Norwegens, Jahn, vertrat als einziger die Auffassung, daß die gegenwärtige Weltwirtschaftskrise einen normalen Charakter trage und

die Hauptaufgabe der Londoner Konferenz in der Wiederherstellung des Vertrauens bestehen müsse. Der Vertreter Ungarns Nittel verlangte als Vertreter der südosteuropäischen Staaten eine Umwandlung der kurzfristigen Verschuldung in langfristige Schulden in Anpassung an die gegenwärtige gefährdete Weltwirtschaftslage dieser Staaten, ferner Hebung der Getreidepreise und internationale Abkommen zwischen den Weizen produzierenden Staaten.

Zum Schluß der Aussprache wies der Präsident der holländischen Nationalbank, Trip, als Vorsitzender des Ausschusses darauf hin, daß in der gegenwärtigen Krisenlage nur eine kühne Politik (?) zu einer Überwindung der gegenwärtigen Schwierigkeiten führen könne.

## Stellungnahme Amerikas zur Weltwirtschaftskonferenz

erst nach Roosevelts Amtsantritt

Washington, 10. Januar.

Der Unterstaatssekretär James G. Rogers erklärte im Auswärtigen Ausschuss des Repräsentantenhauses, daß die Pläne der Vereinigten Staaten für die Weltwirtschaftskonferenz bis nach dem 4. März, dem Amtsantritt Roosevelts, zurückgestellt werden.

## Reform des französischen Parlamentarismus

Kammerpräsident Bouisson wiedergewählt

Paris, 10. Januar.

Kammer und Senat traten Dienstag erstmalig nach den Weihnachts- und Neujahrsferien zu Sitzungen zusammen. Der Alterspräsident der Kammer Groussau (Radikal-Marin), wies auf die notwendigen Reformen hin, die in einer Verlängerung des Abgeordnetenmandats, einer Beschränkung der Zahl der Abgeordneten und dem Recht des Ministerpräsidenten bestehen müßten, ohne Befragung der Senatoren mit Erlaubnis des Staatspräsidenten die Kammer aufzulösen. Bouisson (Soz.) wurde mit 401 von 462 Stimmen zum Kammerpräsidenten wiedergewählt.

## Auch Frankreich muß sparen

Paris, 10. Januar.

Die Aufstellung des neuen Haushaltsplans stößt bereits auf die ersten Schwierigkeiten. Es scheint festzustehen, daß die Regierung nicht nur neue Steuererhebungen vorschlagen wird, um den Fehlbetrag zu decken, sondern in erster Linie einen Beamtenabbau im großen Maßstab und eine Herabsetzung der Gehälter, Aufwandsentschädigungen und Pensionen vornehmen wird. Die verschiedenen Interessengemeinschaften, die im Laufe des Montag vom Finanzminister empfangen wurden, haben noch nicht zu einer Verständigung geführt. Die Beamten- und Angestelltenvereine haben im Gegenteil in einer Erklärung darauf hingewiesen, daß das Finanzprogramm als unannehmbar betrachtet werden müsse. Angesichts der geschlossenen Front der Beamten, Angestellten und Kriegsteilnehmer wird sich der Finanzminister wahrscheinlich gezwungen sehen, auf die Herabsetzung der Gehälter zu verzichten und dafür eine um so stärkere Streichung in den Aufwandsentschädigungen vorzunehmen.

## Dänische Trauerfeier für „Niobe“-Arzt

Kopenhagen, 10. Januar.

Am Montag wurde von dem deutschen Artillerieschulboot „Drache“ die am Sonntag gefundene Leiche des Schiffszarztes der „Niobe“ nach Kiel überführt. Bevor der Sarg an Bord gebracht wurde, fand in der Kapelle des Friedhofes von Nafskov eine schlichte Trauerfeier statt. Den Sarg bedeckte die deutsche Marineflagge. Kranzpenden mit Schleifen in den deutschen Farben waren vom deutschen Konsulat in Nafskov niedergelegt worden. Weitere Kränze hatten verschiedene Militärvereine und Ärzte in Nafskov niedergelegt. Außer dem deutschen Konsul wohnten der Trauerfeier der Kreisarzt und die Vorstände verschiedener dänischer Militärvereine bei. 40 deutsche Matrosen stellten die Ehrenwache. Der deutsche Pastor Philipsen hielt in deutscher Sprache die Gedächtnisrede und übergab alsdann den Sarg dem Kommandanten des „Drache“.

## Panuropäisches Plebiszit 1934?

In seiner Zeitschrift „Panuropa“ ruft Coudenhove-Kalergi zu einem europäischen Plebiszit auf. Am 20. Jahrestag des Kriegsausbruches sollen die Völker Europas in einer einzigartigen Willenskundgebung der Welt zeigen, daß sie entschlossen sind, eine Wiederholung des Weltkrieges für immer unmöglich zu machen. Diese Entscheidung soll nach den Plänen des Präsidenten der Paneuropäischen Union durch eine europäische Volksabstimmung für die Vereinigten Staaten von Europa fallen. Die Zwischenzeit soll als Vorbereitung für diese Abstimmung dienen. Coudenhove-Kalergi nennt diese Vorbereitung eine Mobilisierung der europäischen Völker für die Vereinigten Staaten von Europa.

## 30 Tote in Spanien

Madrid, 10. Januar.

Bei den Unruhen sollen insgesamt 30 Personen ums Leben gekommen sein, darunter befinden sich vier Polizisten. Ein Teil der Stadt wurde Montagabend infolge der Explosion eines Gasreservoirs in Dunkel gehüllt. In Sevilla wurden um Mitternacht mehrere Brände angelegt. Es ist ein Generalstreik geplant.

Paris, 10. Januar.

Nach einer Meldung aus Casablanca sind 29 spanische Monarchisten, die vor kurzem aus dem Gefängnis von Villa Cisneros flüchteten, in Datar, der Hauptstadt von Französisch-Westafrika, gelandet.

## Friedenskongress in Florida

New York, 10. Januar.

Wie aus Havanna gemeldet wird, erwägt die Regierung Machado die Einberufung einer Friedenskonferenz mit den Aufständischen, die auf neutralem Boden, wahrscheinlich in Florida, stattfinden soll. Der amerikanische Botschafter in Kuba, Guggenheim, spielt bei den Verhandlungen eine führende Rolle. Auf der Konferenz soll über eine neue Verfassung beraten werden.

## 6000 Japaner vor Schanhaiwan

Neuer japanischer Vormarsch

Schanghai, 10. Januar.

Die chinesische Presse berichtet aus Schanhaiwan, daß sich dort zurzeit insgesamt 6000 Mann japanischer Truppen befinden. Der japanische Befehlshaber hat die Errichtung von Befestigungen in der Umgebung der Stadt angeordnet. Der Oberbefehlshaber der japanischen Armee in China, Nakamura, erklärte, daß er die 16. und die 19. chinesische Brigade angreifen werde, falls sie nicht nach ihren alten Standorten außerhalb Sechols zurückkehren würden.

Tokio, 10. Januar.

Halbamtlich wird gemeldet, daß Dienstag die militärischen Aktionen der japanischen Armee gegen die chinesischen Truppen an der Grenze der Provinz Sehol begonnen haben, nachdem vormittag die Frist abgelaufen war, die den chinesischen Generalen vom japanischen Armeechef für die Einstellung der Truppentransporte in Sehol gestellt wurde. Die japanische Truppenbewegung geschah in der Richtung auf die Hauptstadt Tschaojan. Die japanischen Truppen haben den Befehl, die chinesischen Grenzorte unter allen Umständen zu besetzen und jeden chinesischen Widerstand zu brechen. Die japanischen Flieger haben mit der Bombardierung der Verbindungswege und der Eisenbahnen begonnen.

Die Befestigungsarbeiten um Schanhaiwan sind beendet. Die japanische Garnison und die Pioniere sind in nördliche Richtung abgerückt, um das Umgehungsmanöver der chinesischen Truppen zu vereiteln.

# Sinnländische Festung brennt

Helsingfors, 10. Januar.

In einer der größten sinnländischen Festungen Mac Dee Elliot, 16 Seemeilen westlich von Helsingfors, brach in der Nacht zum Dienstag ein riesiger Brand aus. Infolge des rasenden Schneesturms war es unmöglich, das Feuer zu löschen. Bisher wurden 7 große Kasernen und wertvolle Festungsanlagen zerstört. Vom Festland aus hörte man fortwährend mächtige Explosionen und sah Feuergeraben. Gegen 2 Uhr ließ das Feuer etwas nach. Mehrere Gebäude stehen noch in Brand. Die Brandkatastrophe ist noch ungeklärt. Es sind zwei Brandherde festgestellt worden.

PAT. Ueber die Ursache der Explosionskatastrophe gehen verschiedene Gerüchte um. Nach einer Version soll

## Die älteste Tageszeitung der Tschecho-Slowakei — das Organ des Karpaten-Deutschtums

Dieser Tage erwarb das „Neue Preßburger Tagblatt“ das Verlagsrecht der „Preßburger Zeitung“, die vom Jahre 1764 bis 1929 in einer wechselvollen Geschichte eine der führenden deutschen Zeitungen des ehemaligen Ungarns gewesen ist. Durch diese Vereinigung haben die Herausgeber des „Neuen Preßburger Tagblatts“, das von der karpatendeutschen Bewegung im Jahre 1930 ins Leben gerufen wurde, dem Deutschthum in der Slowakei einen wertvollen Dienst erwiesen, da nunmehr die Weiterführung der Tradition einer der ältesten Tageszeitungen Europas im Rahmen des neu erwachten Karpaten-Deutschtums gesichert wurde. Die gute Entwicklung, die das „Neue Preßburger Tagblatt“ in der kurzen Zeit seines Bestehens genommen hat, läßt erwarten, daß es den Aufgaben vollkommen gerecht werden wird, die ihm aus der Uebernahme der alten Preßburger Zeitung erwachsen. Diese Tat der führenden Zeitung des Karpaten-Deutschtums ist ein neues Zeichen für die Lebensfähigkeit und den Behauptungswillen dieser Volksgruppe, die zum Ende der ungarischen Herrschaft am Erlöschen war.

## Gegen den Handel mit Kriegsmaterial Eine Volkshaft Hoovers

Washington, 10. Januar.

In einer Sonderbotschaft ersucht Hoover den Kongreß, entweder die internationale Konvention von 1925 zur Unterdrückung des Kriegsmaterialhandels zu ratifizieren oder den Präsidenten zu ermächtigen, ihn ganz oder teilweise zu verbieten.

## Der Mohammedaner-Aufstand in Alwar Die Engländer greifen ein

Bombay, 10. Januar.

Die Aufständischen im indischen Staate Alwar haben jetzt vier Bezirke des Staates besetzt. Der Maharadscha wartet vor weiteren Maßnahmen die Ankunft der englischen Truppen aus Delhi ab, die aus 600 Mann Infanterie, 400 Mann Kavallerie und 2 Panzerwagen bestehen.

Die Meos brachten den Staatstruppen am Montag eine weitere Niederlage bei. Ein Teil des Juges, in dem die Truppen nach Alwar zurückkehrten, wurde in die Luft gesprengt. Mehrere Soldaten wurden getötet und verwundet. Die Meos werden von 2000 früheren indischen Soldaten geführt, die am Weltkrieg teilgenommen haben.

Eine weitere Meldung lautet: Sämtliche von dem mohammedanischen Aufstand in dem indischen Staat Alwar betroffenen Bezirke sind von den englischen Behörden übernommen worden, um die Ordnung wiederherzustellen. Die eingeborenen Staatstruppen, die sonst dem Maharadscha unterstellt sind, sind unter den Befehl englischer Offiziere gestellt worden.

## „Zivilisation“

In den Kämpfen gegen die Eingeborenen in Mesopotamien verwenden die Engländer neuerdings zum Angriff auf Dörfer Fliegerbomben mit bedeutender Explosionsverzögerung. Die Bomben bohrten sich ziemlich tief in die Erde ein und explodierten erst nach 12 oder 24 oder gar 36 Stunden; in dieser Zeit sind dann die Leute, die beim Nahen des Fliegers ihr Dorf verlassen hatten, ganz beruhigt zurückgekehrt und nun ahnungslos der Wirkung der Explosion ausgeliefert.

## Letzte Nachrichten

PAT. Die Arbeitslosenzahl Polens für den 7. d. M. wird mit 231 239 Personen angegeben, was ein Anwachsen um 10 994 gegenüber der Vormwoche bedeutet.

Hitler ist gestern zu einer Besprechung mit Reichstagspräsident Göring in Berlin eingetroffen.

Der Warschauer jiddische Schriftsteller Naal Zimmermann (Schriftstellername Naissi) wurde wegen kommunistischer Tätigkeit zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Die Londoner Stillhaltebesprechungen haben gestern mit vorbereitenden Unterhandlungen begonnen. Die erste eigentliche Vollziehung wird Mittwoch stattfinden.

Englands Außenminister Simon will am Sonnabend oder Sonntag nach Genf fahren, um an den Verhandlungen des Neunzahnenausschusses über die Mandatschuldenfrage teilzunehmen.

Wie aus Rom berichtet wird, steht nunmehr fest, daß im heiligen Jahr die Öffnung und Schließung der heiligen Pforten stattfindet.



# Berliner Bilderbogen

Von Hans Bauer.

Die Emanzipation von den Naturgewalten liegt im Zuge der Zeit. Aber das heißt nicht immer, daß das Streben dahinginge, die Natur in ihren Wildheiten zu bändigen: manchmal kommt es auch darauf an, ihren Lauschheiten entgegenzutreten, beispielsweise ihrem gerade in diesen Wochen bewiesenen Unvermögen, eine ordentliche Eisbahn zusammenzubekommen, wiewohl wir uns doch kalendarisch im tiefsten Winter befinden.

In Berlin, am Ausgang des Friedrichshains, zwischen spärlichen Grünanlagen und ruhigen Häuserwänden, ist jetzt auf dem Boden eines Tennisplatzes die erste Freiluft-Kunstseilbahn Deutschlands eröffnet worden. Sie ist nicht gerade einer Hochsommer-temperatur gewachsen, kann aber doch bis zu einer Außentemperatur von etwa 12 Grad in Betrieb genommen werden, und man hofft, sie bis Anfang April den Freunden des Schlittschuhfahrens zur Verfügung halten zu können.

Das Projekt hat lange schon geschwebt, und der Träger des Gedankens, der Berliner Eislauf-Klub, konnte darauf verweisen, daß man im Ausland, in Zürich, Kattowitz, Budapest und vor allem in Wien, sportlich und geschäftlich gute Erfahrungen mit diesen Kunstseilbahnen gemacht hat. Aber erst jetzt konnte die Finanzierungsfrage gelöst werden — ein sehr einschneidendes Problem, denn es waren zur Errichtung der Bahn etwa 300 000 Mark erforderlich. Der Eintrittspreis beträgt 60 Pfennig. Er ist naturgemäß höher als der auf natürlichen Eisbahnen.

Ich habe mir in den Vormittagsstunden des in Berlin ungewöhnlich unwinterlich verlaufenden, nämlich verregneten Silvestertages die Bahn angesehen. Da war ein verwunderliches Bild zu beobachten. Es waren Schlittschuhläufer zu sehen, die mit aufgespanntem Regenschirm ihre Bogen fuhren. Allerdings auch in dieser Hinsicht darf man der Bahn nichts Ungehörliches zumuten. Ein leichtes Nieselregnen trägt sie; aber als dann der Regen dichter wurde, bildeten sich Pfützen; denn immerhin dauert es annähernd eine halbe Stunde, ehe die mit einer Salzhaut gefüllten Röhren das über ihnen lagernde Wasser zum Gefrieren bringen.

Bisher ist die Bahn ausgezeichnet frequentiert worden. Der Tagesbesuch hat bis zu 3000 Personen betragen. Wenn es nach dem Geschäftsführer des Unternehmens ginge, brauchte es natürlichen Frost, der ja nur die Konkurrenz der anderen Bahnen bringt, überhaupt nicht mehr zu geben. Aber so hart wird der Winter im Interesse derer, denen aus finanziellen oder geographischen Gründen der Besuch der Bahn vermehrt ist, ja hoffentlich nicht sein, daß er — so wenig hart ist.

Soweit die Vorbereitungen zur Neujahrsnacht gegenüber den Vorbereitungen zu vergangenen Neujahrsnächten neue Züge aufwiesen, waren sie bestimmt durch eine außerordentliche Vermehrung der fliegenden Händler, die den Sonntag kleinen Gewinnes aus dem Bedarf nach Spezialartikeln saugen wollten. Auch ein Zeitbild: diese aus der Arbeitslosigkeit geborene sinnlose Uebersehung des Handels. Zum ersten Male ist der Neujahrskarpfen als Straßenartikel geführt worden. Tausende von Eimern, Bottichen, Wannen, Kübeln standen auf den Straßen herum; und manchmal mußten die Fische sich gar damit begnügen, in einer wasserdichten Plane zu schwimmen: soweit dieses Wort für die Enge des Spielraumes angebracht ist. Längst nicht alle Behälter waren geleert, als die Polizeistunde schlug. Ueberproduktion auf der ganzen Linie, sogar an Neujahrskarpfen!

Den besten Silvesterherz haben sich diesmal die Gebrüder Saz geleistet. Sie hatten sich wieder einmal verdächtig gemacht und es konnte ihnen wieder einmal nichts nachgewiesen werden. Sie sind wieder einmal verhaftet und wieder einmal freigelassen worden. Es läßt sich nicht verhehlen, daß sie höchst populäre Berliner Gestalten sind und daß sie zur Kategorie jener Verbrecher gehören, denen niemand aus vollem Herzen böse sein kann. Der schlimmste Verdacht, der gegen sie ausgesprochen wird, ist der, daß sie vielleicht überhaupt nichts mit Verbrechen zu tun haben und nur aus Freude an den großen Schlagzeilen, die die Zeitungen ihren Raschführungen der Polizei zubilligen, sich jughalber in Verdacht bringen. Wehe dem Kabarett-Conferenciers, wenn dieser Verdacht sich bestätigen sollte: sie wären um einen gern und oft benutzten Stoff ärmer.

Zuletzt will ich noch eines Erlebnis-Erwähnung tun, das ich in der Neujahrsnacht hatte, und wenn es auch trübe Perspektiven für die auf das neue Jahr zu sehende Hoffnung eröffnet, es möchte die politische Intoleranz abstumpfen, erscheint es mir doch rührend wie ein Märchen.

Ich fuhr in den frühen Morgenstunden mit der Stadtbahn nach Hause. Mir gegenüber saß ein junger

Mann in Begleitung eines jungen Mädchens, vermutlich seiner Freundin. Beide haben offenbar fleißig Silvester gefeiert und dem jungen Mädchen ist es nun gottschämmerlich schlecht. Sie lehnt bleich in ihrer Ecke und verdächtige Bewegungen ihrer unteren Mundpartien deuten darauf hin, daß es nicht mehr lange dauern wird und die schönen Sachen, die sie kurz zuvor genossen hat, verschaffen sich gewaltig Befreiung. Mäßig ist es soweit. Kurz nach der Station Halensee neigt sie ihren Kopf vornüber, verschluckt frampfhaft den Mund... Ihr Begleiter versucht, das Fenster aufzureißen, aber das sitzt allzu fest. Da zieht er sein Taschentuch aus der Hosentasche und fängt in ihm alles auf, was der Mund des Mädchens freigebig spendet.

So, nun ist dem jungen Mädchen wohl. Aber was fängt der junge Mann mit dem Taschentuch an? Ich sehe, daß er nicht ein noch aus weiß und nichts bei sich hat, wofür er das Tuch wickeln könnte. Ich greife in meine Tasche, entnehme ihr eine Zeitung, reiche sie hilfsbereit.

Der junge Mann ist zunächst sehr beglückt und bedankt sich höflich. Aber wie er die Zeitung öffnet, sieht er ihren ihm offenbar nicht genehmen Titel. Seine Miene verfinstert sich und eiskalt reicht er mir das Papier mit der Bemerkung zurück, daß er ein solches Blatt nicht in die Hand nehme — und er hielt das Taschentuch auch fernerhin wie ein kostbares Porzellan. Ein Feld seiner Ueberzeugung und seines Fanatismus bis zum Erbrechen!

## Schweres Eisenbahnunglück in Rumänien

10 Tote, 25 Schwerverletzte — Verhaftungen.

Bukarest, 10. Januar.

Ein schwerer Zugzusammenstoß ereignete sich unweit des Bukarester Nordbahnhofs, auf der Straße nach Craiova. Dort trafen Dienstag früh gegen 8 Uhr ein Schnellzug und ein Personenzug in voller Fahrt zusammen. Die Wagen des Personenzuges wurden aus den Schienen geworfen, 5 Wagen sind vollständig zerkümmert. Der Zug war überfüllt.

Von Bukarest sind sofort Hilfszüge an die Unglücksstelle abgegangen. In Automobilen und Autobussen verfuhr die Angehörigen der Fahrgäste des verunglückten Personenzuges, möglichst rasch zur Stelle zu sein. Umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen sind von den Behörden getroffen worden, um einen reibungslosen Ablauf der Rettungsarbeiten zu ermöglichen. Diese sind sehr geheim, weil

starker Schneefall, der bereits seit zwei Tagen anhält, den Zugang zur Unglücksstelle erschwert. Falls es nicht gelingen sollte, die unter den Trümmern begrabenen Verletzten rasch zu bergen, ist die Gefahr groß, daß sie einfrieren und ersticken.

Eine spätere Meldung besagt: Der aus Temesvar einlaufende Personenzug blieb an den Eisenbahnwerkstätten des Bahnhofs infolge starker Schneeverwehungen stehen. Infolgedessen wurde ein Teil der Wagen abgekoppelt und von der Maschine in den Hauptbahnhof geschleppt. Wenige Augenblicke später fuhr der ebenfalls aus Temesvar einlaufende Schnellzug mit voller Wucht auf die festengebliebenen Wagen des Personenzuges auf. Die Zahl der Todesopfer wird auf 10, die der Schwerverletzten auf 25 beziffert. Der Lokomotivführer und das Begleitpersonal des Zuges wurden verhaftet.

## 14 Opfer der „Atlantique“ geborgen

Die Ursache des Brandes ungewiß.

Paris, 10. Januar.

Aus dem Dampfer „Atlantique“ wurden im Laufe des Montag 12 Leichen geborgen, so daß nunmehr insgesamt 14 Opfer gefunden wurden. 10 von ihnen können nicht mehr erkannt werden. Entgegen der ursprünglichen Ansicht, wird das Schiff noch nicht ins Trockendock geschleppt. Es soll vielmehr so lange im Hafenbecken liegen bleiben, bis die Sachverständigen festgestellt haben, ob es sich lohnt, das Schiff wieder instand zu setzen. Andernfalls werden die Maschinenanlagen und alle sonstigen brauchbaren Einrichtungen ausgebaut und der Rumpf als altes Eisen verkauft werden. Dann wäre das immerhin kost-

spielige Einbrennen nicht notwendig. Der Ausschuß, der mit der Untersuchung des Brandunglücks auf der „Atlantique“ beauftragt war, ist heute nach Paris zurückgekehrt und wird nunmehr seinen Bericht ausarbeiten. Obgleich sich die Mitglieder des Ausschusses weigerten, irgend welche Auskünfte über das Ergebnis ihrer Untersuchung zu geben, betont man in gut unterrichteten Kreisen, daß die Ursache des Brandes nicht einwandfrei festgestellt werden konnte, und daß man zwischen Kurzschluß und der Unvorsichtigkeit eines Rauchers schwankt.

## Deiner Hände Werk

Roman von Klothilde von Stegmann-Stein

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

33  
Noch will ich Sie nicht ängstlich machen. Der Herr Kommerzienrat hat mir immer gesagt, daß er das Testament so machen wird, daß Sie über das Bremerwerk zu bestimmen haben. Und so wird es hoffentlich auch geschehen.

Er unterbrach sich, nebenan schallte das Telephon. Eilig ging Degener hinein. Und Kurt wandte sich gleichfalls zum Gehen.

In dem Arbeitszimmer des verstorbenen Kommerzienrats Bremer auf Bremerschloß war die gesamte Familie versammelt. Frau Melanie saß inmitten ihrer Kinder auf dem breiten Sofa, hinter Hiltrud stand Axel mit seinem glatten, schönen, dunklen Gesicht. An dem runden Tisch saß Justizrat Coswig, der langjährige Rechtsbeistand des Verstorbenen.

Als Kurt hereinkam, hatte er unwillkürlich das Gefühl: Dort sitzt die Familie zusammen, einig — hier stehe ich, allein; keine Gemeinsamkeit war zwischen ihnen.

Erf als der neue Schwager mit einem lebenswürdigen Lächeln auf Kurt zulau und ihn nötigte, neben Hans Egon Platz zu nehmen, ging er zögernd hin und ließ sich nieder. Der Justizrat Coswig räusperte sich.

„Ich eröffne also“, sagte er mit einer leichten Verbeugung gegen die Witwe, „das Testament Ihres Gatten, gnädige Frau, meines guten alten Freundes.“

Spannung lag auf Frau Melanies Zügen, als der Justizrat jetzt zu lesen begann; und auch in den Augen Axels war eine glühende Aufmerksamkeit, während Hans Egon angelegentlich mit der Betrachtung seiner eleganten

schwarzen Lackschuhe beschäftigt schien und Hiltrud mit bläulichem, müdem Gesicht vor sich hinsah.

Aber gleich nach den ersten Worten kam in Frau Melanies Gesicht etwas wie Befriedigung, und sie nickte dem hinter ihr stehenden Schwiegersohn unmerklich zu. Ihre Sorge war unbegründet, der Verstorbene hatte nichts mehr geändert.

Dies war das Testament, das sie kannte. Es beließ Frau Melanie einen großen Teil des erheblichen Privatvermögens. Weiter sicherte es ihr einen großen Teil der Einkünfte aus der Fabrik und auch das Bestimmungsrecht über die Geschäftsführung, allerdings nur bis zur Volljährigkeit Kurts.

Mit erreichter Volljährigkeit trat Kurt als Leiter ins Bremerwerk ein. Bedingung für alle Erben war, den Profuristen und den Betriebsingenieur auf ihren Posten zu belassen.

Dann kamen noch verschiedene Bestimmungen geringfügiger Art, aber Frau Melanie hörte sie nicht mehr. Sie wußte, daß sie gesiegt hatte; ihr Gatte hatte das Testament nicht mehr umgestoßen.

Kurt sah den triumphierenden Ausdruck in den Augen der Stiefmutter, sah das befriedigte, fette Lächeln Hans Egons. In dem Gesicht Farsens waren die Mundwinkel fest zusammengeschlossen; jetzt, in diesem Augenblick, da er sich unbeobachtet glaubte, hatte es etwas Brutales, Gieriges.

Ein Schauer ging durch Kurt; er fühlte ein unbekanntes Verhängnis herannahen. Was es war, konnte er nicht sagen. Aber eine Angst schlich sich in seine Seele und ließ ihn nicht wieder los.

Es war ein paar Tage später. Die sommerliche Ueppigkeit der Welt war von einem Gewitter hinweggenommen worden. Tagelang ging ein zäh fallender Regen nieder, in dem die leuchtenden Sommerblumen ertranken. Nun hatte ein kalter Nordost die Neanwolken fortasest,

die Bäume im Park rauschten klagend; der Fluß ging schwer und grau, aufgewölbt von den Regengüssen und der lehmigen Erde, die er aus den fernen Bergen auf seinen Wellen mit hierhergetragen.

Es war wie Herbst, als Kurt von der Heimat Abschied nahm.

Es war ein Abschiednehmen wie noch nie. Der Vater war ja die Heimat gewesen. Nun war alles, alles fremd hier.

Auf Vaters Platz saß dieser glatte, immer lebenswürdige, fremde Mensch, den man nie fassen konnte, der bald ihm, bald der Stiefmutter zum Munde rebete, und der doch — Kurt fühlte es in tiefer Seele — falsch war von Kopf bis Fuß.

Da war die Stiefmutter, die, seitdem sie hier die unumschränkte Herrschaft hatte, noch stolzer, noch unnahbarer gegen den Stiefsohn war.

Da war Hans Egon. Seit er die Mutter im Besitz großer Mittel wußte, war er noch fauler geworden und erwog ernstlich, seine Laufbahn aufzugeben, um als Grandseigneur sein Leben mit Nichtstun, Reisen und Sport auszufüllen.

Es ekelte Kurt an, wenn er sah, wie das vom Vater so schwer erarbeitete Vermögen fortan nur die Grundlage für Lurus und Trägheit bilden sollte.

Die einzige, die eine wirkliche Trauer zu fühlen schien, war Hiltrud. Von der Stiefschwester hatte er es am wenigsten erwartet, aber sie hatte sich sehr verändert. Sie war viel stiller und nachdenklicher geworden, der unerträgliche kindische Hochmut war gedämpft; und oft schien es Kurt, als suchte sie, mit ihm in nähere Fühlung zu kommen.

Aber zu groß war sein Mißtrauen aus den verflochtenen Jahren, als daß er Hiltruds schüchternen Versuchen entgegengekommen wäre. Er traute ihr nicht, er traute der ganzen Familie der Stiefmutter nicht. Auch war er selbst viel zu unglücklich und zerrissen, um sich mit anderen Menschen zu beschäftigen, die ihm bisher noch nie etwas Gutes getan.

(Fortsetzung folgt.)



# DER TAG IN LODZ

Mittwoch, den 11. Januar 1933.

O glücklich, wer noch hoffen kann, aus diesem Meer des Irrtums aufzutauschen!

Goethe, Faust I.

## Aus dem Buche der Erinnerungen

- 1798 \* Der Maler Karl Rottmann in Handbuchsheim (†1850).  
1858 \* Der dänische Romanist Kristoffer Nyrop in Kopenhagen († 1931).  
1871 \* Der Kolonistator und Verlagsbuchhändler Herrmann Meyer in Hildburghausen († 1932).  
1879 \* Der französische Karikaturenzeichner Honoré Daumier in Balmandois (\* 1808).  
1882 \* Der Naturforscher Theodor Schwann, Begründer der Zellenlehre, in Köln (\* 1810).

Sonnenanfang 7 Uhr 49 Min. Untergang 15 Uhr 51 Min.  
Monduntergang 8 Uhr 9 Min. Aufgang 15 Uhr 1 Min.  
Vollmond.

## Willkommen, weißer Winter!

Da fällt aus grauen Wolken Stern um Stern. Große weiße Kloden, kleine harte Eiskristalle. Und der Wind nimmt sie auf, wirbelt sie um, setzt sie über nasses Pflaster und hartgefrorene Landstraße, über das weite Feld und in den domstillschweigenden Wald. So winzig ist eine Kugel und doch ist es eine Wunderwelt an Schönheit, und Regelmäßigkeit und Vielfältigkeit. Ein ganzes System von Formen ist auf kleinstem Raum gebildet, feinverästelt ein Netzwerk von Linien, blinzelnd, glitzernd unter dem vergrößerten Glas. Wo ist die Werkstatt, die sie schafft? Wer ist der Künstler, der sie bildet? Wer hat sie geheissen, so zu werden und nicht anders, aber anders als die nächste und anders als Tausende und Millionen, die da fallen und fliegen im Wind? So winzig ist eine Kugel, und doch bildet sie in kurzem eine dichte Decke über der Erde, die im Schlaf ruht. Schwer hängen sie sich an die Zweige, an das vielfältige Geäst des Waldes, daß es sich beugt unter der Last. Auf den zarigsten Zweiglein der Bäume liegen sie sich fest, die Kloden, daß die Wirrnis des Gezweiges wird wie ein schimmerndes Spinnengewebe. Und weiter schließt der graue Himmel seine weiße Pracht herab, der nächtliche Nebel hängt sich ans Gezweige und bildet glitzernde Eiskristalle.

Und so kommt es, daß die Welt fast plötzlich eine ganz andere geworden ist. Grau, eintönig lag sie noch vor wenigen Tagen da. Da war kaum etwas, das schönheitsdürstigen Augen verlocken konnte. Und jetzt? Weit breitet sich die schimmernde Schneefläche, über dem Walde hängt der feine Hauch des frischen Schnees, und weit über den Höhen hin leuchtet das freundliche, winterliche Weiß, das blendet, wenn sich aus einem Wolkenpakt ein helleres Licht hervorbringt. Gewiß, es ist rasch auch eine rauhere, kältere Welt geworden. Aber spürt man das? Ist es nicht trotz allen Mühsens durch den fühlbaren Schnee ein lustigeres, froheres Vorwärtsschreiten als noch vor wenigen Tagen, wo der Weg immer nur ins Grau hinein führte, immer nur in die Einförmigkeit?

Auf den Höhen tut der Wintersturm, der frohe, körperstärkende und köstliche Gehobensein vermittelnde Wintersturm, seine ersten Schritte und Fahrten. Und selbst der Wanderer wird nicht hinter dem Ofen hocken bleiben, weil Raufrost über der Erde liegt und Risse aus sternklarer Nacht herüberzieht, die Welt in einen Eispanzer schlagend, sondern er wird sich rüsten zu froher, freundlicher Sonntagsfahrt und Sonntagschau, wie sie der Winter gibt, spärlich gibt in unsern Breiten, und darum doppelt schätzen läßt.

## Die Wollhühnenhilfe regt sich

Aus Posen wird uns geschrieben:

Wie lange erwarteter und fruchtbarer Regen erst von langsamem, ganz allmählichen Tropfen eingeleitet wird, so scheint auch in diesem Jahr die Wollhühnenhilfe nur allmählich zu beginnen. Die ersten Sendungen sind schon eingetroffen. Leider sind es weder Risten noch Pakete, sondern nur kleine Päckchen, aber es sind doch die ersten Schwalben, die man bekanntlich als glückverheißend ansieht. Leider machen die ersten Schwalben nach alter Weisheit noch keinen Sommer, und so bedeuten diese paar Päckchen auch noch keine richtige Hilfe. Aber der Landesverband für Innere Mission ist voller Zuversicht, daß es noch dazu kommen wird, und bittet alle Freunde Wollhühnen und alle, die der großen Not der Volksgenossen wirksam steuern wollen, um weitere Gaben. Gaben aller Art werden am besten gesandt an den Landesverband für Innere Mission-Posen (Poznań, ul. Franc. Ratajczaka 20). Geldspenden werden erbeten auf das Postkontokonto des Landesverbandes für Innere Mission, Poznań 208 390.

PZ.

## Bessere Bahnverbindungen mit Ostgalizien

Der neue Eisenbahnfahrplan, der am 15. Mai in Kraft tritt, wird unserer Stadt eine bedeutend bessere Verbindung mit Wroclaw und Truskawiec bringen. Die Personenzüge, die zwischen dem Lodzer Kaiserhof Bahnhof und Lemberg verkehren, sollen beschleunigt und den neuen Zügen Warschau—Lemberg—Stanislaw—Wroclaw angegliedert werden. Außerdem wird in der Sommerzeit zwischen Lodz und Truskawiec ein direkter Zug verkehren.

B. Die Motorisierung der Post. Die Lodzer Hauptpost verfügt nun über sieben kleine und zwei große Motorräder, und zwar dienen drei kleine Motorräder zum Leeren der Briefkästen im Zentrum, die anderen vier werden die Post aus den Briefkästen der Stadtgrenzen herbeiführen. Die beiden großen Motorräder sind dazu bestimmt, Eisenbahnen zuzufahren. Außerdem besitzt die Post drei Lastkraftwagen, die den Paketverkehr zwischen der Post und der Eisenbahn, sowie der Zufuhrbahn besorgen.

35jähriges Dienstjubiläum. Morgen sind es 35 Jahre, daß der Leiter der Verkaufsabteilung der Baumwollmanufaktur Julius Rindermann, A.-G., Herr Rudolf Rindermann, in diesem Unternehmen tätig ist. Am 12. Januar 1898 trat der Jubilar in die Firma als Lehrling ein. Durch Fleiß und Pünktlichkeit brachte er es bis zu seinem heutigen Vertrauensposten. Die Chefs wissen den Pflichten des Jubilars gar wohl zu schätzen, und seine Mitarbeiter achten ihn als einen guten Kollegen und Vorgesetzten. Es kommt nicht zu oft vor, daß Beamte so lange Jahre in einem Unternehmen arbeiten, besonders in der heutigen Krisenzeit ist das eine Seltenheit. In Kaufmannskreisen genießt Herr Rudolf Rindermann den Ruf eines gewiegten Geschäftsmannes. Im deutschen Vereinsleben ist der Jubilar eine gern gesehene Persönlichkeit. Wir wünschen ihm noch viele Jahre ungetrübten Wirkens.

Im Silberfranz. Heute begeht Herr Hugo Ratajczak mit seiner Gattin Martha, geb. Sirch, das Fest der Silberhochzeit. — Herr Ratajczak, seit 30 Jahren Beamter der Bank Lodzer Industrieller, der einstigen Vorkursklasse, ist Mitglied der Kirchengesangsvereine zu St. Trinitatis und St. Johannes und in der deutschen Gesellschaft beliebt und geachtet. Den zahlreichen Ehrenten, die ihm und seiner Gattin heute zuteil werden dürfen, gefellen wir auch die unseren bei.

Waffenbesitz bis 31. März gültig. In nächster Zeit werden Vollzugsbestimmungen zum Gesetz über Waffen, Munition und Explosivstoffe erscheinen. Im Zusammenhang damit hat der Innenminister in einem Rundschreiben an die Wojewoden angeordnet, daß bis zu dieser Zeit die Ausgabe von Waffenscheinen für den persönlichen Gebrauch nur auf ganz wichtige und dringende Fälle beschränkt werden. Die vor dem 1. Januar 1933 erteilten Waffenscheine sind bis zu der Zeit gültig, auf die sie ausgestellt sind. Sofern die Waffenscheine auf einen kürzeren Termin als den 31. März ausgestellt wurden, behalten sie ihre Gültigkeit bis zu diesem Termin, ohne daß mit der Verlängerung irgendwelche Formalitäten verbunden wären.

Vorsicht mit Streichhölzern! Kleinen Kindern schärft man ein, daß sie mit Streichhölzern vorsichtig umgehen sollen, aber die Erwachsenen lassen oft genug jede Vorsicht außer acht. Schon mancher Brand ist dadurch entstanden, daß jemand ein abgebranntes Streichholz aus Gedankenlosigkeit in die Schachtel zurückgelegt hat. Wenn dann noch ein Fünkchen darin war, hat die ganze Schachtel Feuer gefaßt. Ebenso unvorsichtig ist es, das gebrauchte Streichholz in den Mülleimer zu werfen. — Man soll immer neben dem Herd ein kleines Gefäß stehen haben, das für die Aufnahme der abgebrannten Streichhölzer bestimmt ist.

a. Zwist in der Strumpfindustrie vorläufig beigelegt. Angesichts der Tatsache, daß einige Strumpffirmen auf die Klagen der Arbeiter hin auf Reduzierungen und Lohnsenkungen vorberathen verzichtet haben, ist seitens der Strumpfarbeiter beschlossen worden, auf die Proklamierung eines Ausstands zu verzichten. Eine Abordnung der Arbeiter begab sich lediglich zum Arbeitsinspektor und ersuchte ihn darum, auf die Industriefirmen im Sinne der Forderungen der Arbeiter einzuwirken.

a. Bemühungen der Fleischer um Herabsetzung der Steuern. In der Finanzkammer finden gegenwärtig Verhandlungen über die Ausarbeitung eines neuen Steuerabkommens statt. Die Fleischer sind bestrebt, eine Senkung der Gewerbe- und Einkommensteuern zu erreichen, indem sie darauf hinweisen, daß sowohl die Lebensmittelpreise, wie auch die Fleischpreise eine bedeutende Senkung erfahren haben. In dieser Angelegenheit hatte eine Delegation des Fleischerverbandes eine Besprechung mit dem Chef der II. Abteilung der Finanzkammer, Sikorski, wobei ein Teil der Steuerföge festgelegt wurde, die von den Fleischern beim Schlachten zu entrichten sein werden.

## Das Initial

Auf der Eislaufbahn traf ich ein schmales Mädchen. Auf blondem Scheitel trug es eine fette Backenmütze. Mit einem modischen Initial auf der linken Seite als Zier: In einem Nadelring machte sich ein schön geschwungenes H breit. Auf diesen Buchstaben deutend, fragte ich meine Partnerin: „Hilde?“

Da schüttelte sie den blonden Kopf.

„Hedwig?“

Wieder ein Kopfschütteln.

„Helene? Hela? Hanna? Herta?“ fragte ich und fügte weiter mit H beginnende Frauennamen hinzu. Die Antwort war stets ein Nein.

Schelmisch, fast übermütig sah sie mich dabei an.

„Was bedeutet also das H?“

Da wandte sie den Kopf ganz nach mir um, in den dunklen Augen sah ein Kobold, und hauchte:

„Heiratsfähig bin ich.“

Mag S.

## Lodzer Wit vom Tage

„Ein Bekannter von mir führt ein herrliches Leben. Der fährt den ganzen Tag im Auto und hat immer die Taschen voll Geld.“

„Ein Millionär?“

„Nein, ein Autobusfahrer.“

## Wer will helfen?

„Was hat man dir, du armes Kind getan?“, so muß man mit Goethes Wilhelm Meister fragen, wenn man das unterernährte, notdürftig bekleidete Kind eines Arbeitslosen oder eines Menigverdienenen sieht. Jedes Kind hat ein natürliches Anrecht auf eine frohe Kindheit, die immer ein Kraftspeicher ist für das spätere Leben mit seinen unausbleiblichen Sorgen und Heimtuchungen. Wer das bedenkt, der kann an der geforderten Winterhilfe nicht gleichgültig oder tatenlos vorbeigehen! Gesunde und frohgemute Kinder sind der heiligste Schatz unserer Volksgemeinschaft.

Sendet: Bromberg,

1. Vorsitzender des Landesverbandes  
deutscher Lehrer und Lehrerinnen  
in Polen.

## Die Bautätigkeit im vergangenen Jahre

a. Im ganzen vergangenen Jahr wurde in Lodz mit dem Bau von 294 neuen Wohnhäusern, 5 Industrie- und Handelsgebäuden und 89 Gebäuden gemeinnütziger Betriebe und anderer Institutionen begonnen. Umgebaut wurden 5 Immobilien und aufgestockt 11. Im Jahre 1932 sind insgesamt 32 Prozent der bestellten Baupläne ausgeführt worden, ferner sind 88 früher begonnene Wohnhäuser fertiggestellt worden, sowie 5 Industrie- und Handelsgebäude, 28 Gebäude gemeinnütziger Betriebe u. a.

## Findige Post

Uns wird eine Anstandsarte vorgelegt, die aus Castrop die folgende Adresse aufweist:

Familie

G. ... A. ...

Egerka 20 Posen

Kreis Lenczya

Trotz dieser reichlich mangelhaften Anschrift (es fehlt — der Ort!), konnte die Karte dem in Dorslow wohnhaften Empfänger zugestellt werden.

Gewiß ein Beweis dafür, daß auch unsere Post findig sein kann.

## Wer weiß etwas?

Der ehem. österreichische Kriegsgefangene Schüttenhelm wird gebeten, seine Anschrift der Schriftleitung der „Freien Presse“ mitzuteilen.

## Wie man sein Geschäft saniert

So werden Gläubiger betrogen.

Z. In der letzten Zeit sind verschiedene Kaufleute auf einen recht unrealen Einsatz gekommen. Sie wenden sich mit der Bitte um Gerichtsaufsicht oder Fallterklärung ans Gericht und bezahlen diese Gesuche nicht, die also auch nicht weiter berücksichtigt und überhaupt nicht behandelt werden. Nach einer ziemlich langen Zeit wird dann so ein Gesuch dem Bittsteller zurückgegeben. Das Gesuch ist nämlich nur eingereicht worden, damit die Presse das verbreitet. Die erschrockenen Gläubiger werden, wenn sie das lesen, natürlich bemüht sein, zu retten, was geht. Auf diese Weise reguliert dann der betreffende Geschäftsmann ohne irgendwelche Nebenausgaben und kann sein Unternehmen auf diese Weise „sanieren“.

Marktbericht. Auf den Lodzer Märkten wurden gestern die folgenden Preise gezahlt: Butter 2,30—2,50 Zl., Fertkäse 70 Gr., Quarkkäse 60 Gr., Sahne 1—1,10 Zl., eine Mandel Eier 2 Zl., süße Milch 25 Gr., Buttermilch und saure Milch 12 Gr., Spinat 50 Gr., Blumenkohl 50 Gr., Sellerie 5—10 Gr., Zwiebeln 15—20 Gr., Mohrrüben 10—12 Gr., Petersilie 30 Gr., Schwarzwurzeln 50 Gr., Rosenkohl 60 Gr., Wirsing 10—20 Gr., roter Kohl 10—25 Gr., weißer Kohl 10—20 Gr., Grünkohl 10 Gr., Sauerkraut 30 Gr., Meerrettich 1,20—1,40 Zl., Weizenmehl 40—48 Gr., Roggenmehl 25 Gr., Kartoffeln 7 Gr., kleine Äpfel 50 Gr., große 80—1,20 Zl. Geflügel: eine Ente 2,50—3,50 Zl., eine Gans 5,50—6,50 Zl., ein Huhn 2—3,50 Zl., ein Hühnchen 1—1,50 Zl., eine Pute 5 Zl., ein Puter 7 Zl. Wild: Hasen 2,50—3,50 Zl. — Bohnen 30—35 Gr., Erbsen 30—35 Gr., Reis 70—1,20 Zl., Manna 60 Gr., Haferflocken 80 Gr., Graupen 50—55 Gr., gebrannte Gerste 50 Gr., Hirse 50 Gr., Buchweizengrütze 40 Gr.

p. Selbstmord eines Dienstmädchens. Gestern früh wurde in der Petrikauer Straße 132 die Leiche des 20 Jahre alten Dienstmädchens Helena Mika gefunden. Das Mädchen hatte am Abend vorher einen Gaschlach nach seinem Bett geführt und in den Mund gesteckt. Die Ursache des Verzweiflungsschrittes ist unbekannt.

x. Kohlengasvergiftung. In der Rikinskastraße 102 wäre die ganze Familie Szaranski beinahe einer Kohlengasvergiftung erlegen. Als Nachbarn in die Wohnung eindringen, waren alle bereits bewußtlos. Das Gas hatte sich infolge eines Ofendefektes gebildet.



## Aus den Gerichtssälen

### Eineinhalb Jahr Gefängnis für den Notar Trojanowski

p. Vor einiger Zeit traf — wie damals berichtet — in Lodz eine Kontrollkommission der Generalstaatsanwaltschaft ein, die bei allen Notaren Revisionen vornahm. Dabei wurden bei den Notaren Eugeniusz Trojanowski, Petrikauer Straße 74, und Jezewski, Petrikauer Str. 46, Mißbräuche aufgedeckt. Während eine Kommission bei dem Notar Jezewski beschäftigt war, begab sich dieser ins Nebenzimmer, wo er sich erschoss.

Bei Trojanowski wurden Mißbräuche in Höhe von 22 000 Zł. festgestellt, die darauf beruhten, daß Trojanowski Stempelgebühren nicht entrichtet hatte. Der 74 Jahre alte Notar hatte sich nun gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Er gab nicht zu, daß es sich um Unterschlagungen gehandelt hätte, sondern führte an, daß er das Geld größtenteils für Beamtengehälter ausgegeben habe.

Nach längerer Beratung fällt das Gericht unter Vorsitz des Richters Olszewski das Urteil, das auf eineinhalb Jahre Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist, sowie 5000 Zł. Geldstrafe oder 50 Tage Haft lautet.

### Nachklänge zu der Spionageaffäre in der Gemeinde Bruk

p. Im Juni wurde bekanntlich der Gemeindevorsteher von Bruk wegen Spionage zugunsten eines Nachbarstaates zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Vorgestern begann — wie gestern gemeldet — ein Prozeß gegen einen gewissen Glazewski, sowie — wegen Fahrlässigkeit im Amt — gegen den Gemeindevorsteher Jisak und den Gemeindevorsteher Wolny. Das Gericht verurteilte gestern den Gemeindevorsteher Jisak zu zwei und den Gemeindevorsteher Wolny zu 4 Monaten Haft, erließ ihnen jedoch die Strafe auf Grund der Amnestie. Glazewski wurde zu 15 Monaten Gefängnis verurteilt.

a. Hundeschlägerei. Seit längerer Zeit verschwanden in Widzew und in der Umgegend massenhaft Hunde. Die Besitzer derselben nahmen an, daß Einbrecher die Hunde stahlen, um ungehört einbrechen zu können.

Am 30. Oktober 1932 kam dem Palacowstr. 12 wohnhaften Andrzej Wisniewski ein wertvoller Raschhund abhanden, was der Polizei gemeldet wurde. Außerdem suchte Wisniewski auch selbst nach dem Hunde und erfuhr schließlich, daß sich der Hund bei einem gewissen Stupinski befände, der zusammen mit einem Jüngling Popielski die Zettelhäber mit Hundeschmalz verlor, das bekanntlich Heilkräft besitzt. Eine in den Wohnungen der beiden vorgenommene Revision bestätigte diese Annahme. Es wurde eine förmliche Fleischhalle entdeckt. Die beiden Teilhaber arbeiteten in der Weise zusammen, daß Popielski die Hunde brachte, Stupinski dagegen schlachtete, worauf sie das Fleisch verzehrten und das Fett verkauften. Wisniewskis Hund war noch nicht geschlachtet worden, weshalb sein Eigentümer ihn noch

zurückhielt. Die beiden Hundeschmalzhändler wurden zur Verantwortung gezogen. Gestern wurden Jüngling Popielski und Pawel Stupinski vom Stadtgericht zu je 7 Tagen Haft verurteilt.

## Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die redaktionelle Verantwortlichkeit.)

Heute erster Vortrag Prof. Marzinkowskijs.

Nachmals erinnere ich daran, daß heute abend 8 Uhr Prof. Marzinkowski im neuen Jugendheim in der St. Johannesmeinde, Sienkiewiczska 60, seinen ersten Vortrag halten wird, und zwar über das Thema: „Meine religiösen Erfahrungen in den Gefängnissen Sowjetrußlands in der Revolutionzeit“. Als Kenner der russischen Verhältnisse dürfte sein Vortrag nicht nur hochaktuell und sehr interessant sein, sondern des Belehrenden und vor allem des wirklich Geschehenen so viel bringen, daß es niemand veräumen sollte, die Ausführung unseres geschätzten Gastes sich anzuhören. Dieser Vortrag findet in deutscher Sprache statt. Morgen wird Herr Prof. Marzinkowski in russischer Sprache, abends 8 Uhr, im Jugendheim, mit Hilfe von Lichtbildern über das „Heilige Land“ sprechen. Seine Ausführungen werden sofort in die deutsche Sprache überetzt werden.

Zur Deduktion der Unkosten werden pro Vortragsabend für Erwachsene 1 Zł., für Schüler 50 Gr. und für einen nummerierten Platz 1 Zł. 50 Gr. erhoben.

Möge der Herr das Zeugnis dieses bekannten Führers der gläubigen russischen Studentenschaft und Schriftstellers in Gnad den segnen.

Konfessorialrat Dietrich.

Bitte für das Greisenheim. Das zur Hälfte fertiggestellte Greisenheim ist von den ersten Insassen bezogen worden. Welche annehmende, bequeme Räume bietet dieses Heim dar! So ist denn auch die Freude der lieben Alten lindlich groß. Von Herzen dankbar sind wir allen verehrten Gebern, die in dieser lächerlichen Zeit zum Wert beigetragen haben. Noch sind wir nicht am Ende. Noch gilt es, das ganze Haus für seine Bestimmung zurecht zu führen. Nicht nur mit Geldgaben, sondern auch mit Gegenständen ist uns weiterhin, wie bisher, gedient. Wer könnte dem Greisenheim eine kleine Küche oder Kochöfen spenden? Dies wird von den Alten täglich benötigt, fehlt aber. Um weitere Hilfe bittet höflichst

Pastor G. Schedler.

Dankagung. Das Komitee der 10. Jahresausstellung mit Prof. Szejda Andrzejewski an der Spitze dankt herzlich Herrn Kommandant Karl Ebert für die selbstlose Überlassung der schönen Säle für die Ausstellung, ferner der Firma Beyer für die schönen Perleppiche, dem Pfadfinderverband, Herrn Gertner für die Mithilfe bei der Ausstellung, für Rikums und Möbel, der Preise und schließlich der ganzen Gesellschaft für den starken Besuch der Ausstellung und den Ankauf von Schulerarbeiten. Der so sympathisch geknüpfte Kontakt ist ein großer Fortschritt auf dem Wege zum Bau einer Sommer-Massschule.

Spende. Der Helfertreis der St. Trinitatisgemeinde hat die Hälfte des Reinertrages von der Märchenaufführung im Jugendheim der St. Johannesmeinde, 56,07 Zł., für das Waisenhaus gespendet. Für diese Spende sei, insbesondere auch Herrn Konfessorialrat Pastor Dietrich für die warme Förderung herzlich gedankt. Pastor G. Schedler.

Spende. Das Immergrünkränzchen spendete durch Fräulein Sella 30 Zł. zur Abtragung der Orgelschuld. Für diese Spende dankt herzlich und wünscht Gottes Segen Pastor G. Berndt.

## Lebenslängliches Zuchthaus für einen Mörder

Vor dem Lodzer Bezirksgericht fand gestern der Prozeß in Angelegenheit einer Mordtat statt, die trotz der monatelangen Untersuchung nicht gänzlich aufgeklärt worden ist. Am 13. Juni v. J. begab sich der Angestellte des Elektrizitätswerks Stanislaw Majowski zu dem Fotografen Wladyslaw Wilczewski, der in der Przejazdstraße 46 wohnte. Da die Tür geöffnet war, betrat Majowski das Zimmer, das durch einen Vorhang in zwei Teile geteilt war. Als Majowski einige Zeit auf Wilczewski gewartet hatte, sah er plötzlich unter dem Vorhang Blut hervorsickern. In der Annahme, daß Wilczewski einen Blutsturz erlitten hatte, eilte er hinter den Vorhang, wo er Wilczewski neben dem Bett liegend mit einer schweren Kopfplatte fand. Majowski ließ sofort in das Elektrizitätswerk, von wo aus er das 8. Polizeikommissariat in Kenntnis setzte. Die Untersuchung ergab, daß Wilczewski während der Arbeit ermordet worden war, da die Dunkelkammerlampe noch brannte. Auf dem Tisch standen Reste vom Abendbrot. Im Zimmer war keine Unordnung festzustellen. Da in dem Anzug Wilczewskis die Uhr und 18 Zloty gefunden wurden, kam ein Raubmord nicht in Frage. Es wurde festgestellt, daß Wilczewski seit längerer Zeit mit seiner Frau nicht zusammenlebte, die in Lodz wohnte. Oft beherbergte Wilczewski Mädchen in seiner Wohnung. Daraus schloß die Polizei, daß der Mord von dem Geliebten einer Prostituierten verübt sein könne. Als man dieser These nachging, ermittelte man, daß die 23 Jahre alte Prostituierte Leokadia Jendzejczak, Koscinińskastraße 33, oft bei Wilczewski gewohnt hatte. Da die Polizei ferner in Erfahrung brachte, daß das Mädchen und deren Geliebter Wielguski aus Lodz verschwunden waren, schienen es festzustellen, daß beide als Mörder in Frage kommen. Sie wurden verhaftet und nach Lodz gebracht. Im Verlauf der Untersuchung gegen sie stellte es sich heraus, daß beide am 12. Juni in den Morgenstunden Lodz verlassen hatten.

Mittlerweile hatten die Polizeibehörden mehrere Streifen veranstaltet, um die Stadt von Verbrecherelementen zu säubern. Auch in der Nacht zum 14. Juni wurde eine solche Streife durchgeführt. Eine Polizeistreife traf in der Poludniowastraße 25, vor dem kosmetischen Geschäft, auf einen Mann, der vermittels eines Brecheisens den Schaufenster aufbrechen wollte. Er wurde festgenommen und im 5. Polizeikommissariat in eine Zelle gesteckt, in der sich bereits zwei Personen befanden. Er wurde als der 25 Jahre alte Adam Majowski ermittelt.

Am nächsten Morgen machte der Zellengenosse Majowski, Euzer Berger, dem diensthabenden Polizisten folgende Mitteilung: Nachdem Majowski in die Zelle geführt

worden wäre, hätte er sich laut mit ihm und dem anderen Zellengenossen unterhalten. Als in die Nebenzelle ein Mädchen gebracht worden sei, habe diese die Stimme Majowskis gehört und gefragt: „Adam, bist du es?“ Als sie eine bejahende Antwort erhalten habe, hätte sie Majowski mitgeteilt, daß „er gestorben und ins Prosektorium gebracht worden sei“. Majowski habe der Prosektur, der 23 Jahre alten Stefania Raczmarek, Vorhaltungen gemacht, daß sie sich abermals betrunken habe und Lärm mache. Im Verlauf der Unterhaltung habe das Mädchen gefragt, ob Majowski eine Zeitung besitze. Majowski habe von ihm, Berger, eine Zeitung genommen, und sie durch eine Spalte in die Zelle der Raczmarek geschoben. Am Morgen, als er sich mit Majowski allein in der Zelle befunden habe, hätte dieser ihm erzählt, daß er mit einem Brecheisen bei einem Fotografen eingedrungen sei, um einen Radioapparat zu rauben. Der Fotograf sei aber hinzugekommen. Er habe ihm mit dem Brecheisen einen Schlag auf den Kopf versetzt und dann mit dem Radioapparat die Flucht ergriffen, den er später für 35 Zloty verkauft habe.

Ferner wurde festgestellt, daß Majowski bei seiner Verhaftung den Mantel Wilczewskis anhatte. Majowski erklärte, er habe den Mantel vor einem Monat gekauft; dann behauptete er aber, den Mantel und den Radioapparat von Wielguski gekauft zu haben.

Gestern stand Adam Majowski vor dem Lodzer Bezirksgericht. Der Angeklagte bekannte sich nicht zur Schuld. Den Mantel und den Radioapparat habe er von einem Bekannten gekauft, den er aber aus „kollegialen Gründen“ nicht namhaft machen könne. Der Angeklagte versuchte dann sein Mißi nachzuweisen und berief sich auf mehrere Zeugen.

Von den 43 Zeugen sagte als erster der Oberpolizist Soadymiak aus, der Majowski ein schlechtes Zeugnis ausstellte.

Die Geliebte Majowskis, Stefania Raczmarek, widerrief ihre vor dem Untersuchungsrichter gemachten Aussagen.

Nachdem Euzer Berger seine Wahrnehmungen im Haftlokal geschildert hatte, verurteilten die Zeugen Majowski, dessen Mißi nachzuweisen.

Wielguski sagte aus, daß er am 12. Juni mit der Jendzejczak nach Stulsk zum Jahrmarkt und dann nach Romin gefahren sei.

Nach dem Plädoyer des Staatsanwaltes und der Rede des Verteidigers verurteilte das Gericht Majowski zu lebenslänglichem Zuchthaus und wegen des Diebstahls des Rundfunkapparats zu 4 Jahren Gefängnis.

## Hallo, schöne Lodzerinnen!

Wir wenden uns heute an Euch, schöne Frauen, weil Ihr doch gewöhnlich mehr Zeit und Muße für Sachen übrig habt, die an dieser Stelle aufgerollt werden, als Eure vielgeplagten und immer beschäftigten Ehemänner, Freunde, Kollegen, Bekannten u. a., die alles, was ihnen nicht gleich in den Kram paßt, dummes Zeug nennen und achlos daran vorübergehen. — Ihr möchtet manchmal ganz gern, besonders Sonntags, ausgehen, möchtet Euch ein bißchen vergnügen, möchtet einmal nach Herzenslust lachen — und wißt oft nicht, wo man die Zeit am schönsten verbringen kann. Und weil Ihr nun einmal treue Beraterin des Mannes seid, weil Ihr es am besten versteht, ihn dorthin zu bringen, wo Ihr ihn haben wollt, geben wir Euch den wohlgemeinten Rat: Nehmt Eure Männer am kommenden Sonntag ins „Thalia“-Theater mit zur Aufführung von „Stöpsel“. Sie, die Männer, werden Euch bestimmt dankbar sein für diese herrlichen drei Stunden ununterbrochenen Vergnügen, sie werden gleich eine bessere Laune bekommen, denn aller Kummer und Ärger ist dann wie weggeblasen — kurz, die ideale Stimmung wird bei ihnen und bei Euch eintreten. Und das möchtet Ihr doch bestimmt, ja, Ihr seht diese frohe Stimmung — oft vergeßlich — herbei! „Stöpsel“ gibt reichlich Gelegenheit zur Freude! „Stöpsel“ enttäuscht niemand! — Beherzigt darum: „Stöpsel“ wird am Sonntag, den 15. Januar, um 5.30 Uhr nachm., im „Scala“-Theater gespielt. Karten sind im Vorverkauf bei G. E. Kestel, Petrikauer 84, im Preise von 1—4 Zł. erhältlich.

## Ankündigungen

Morgen Konzert von Artur Rubinstein. Uns wird geschrieben: Morgen trifft der geniale Pianist Artur Rubinstein in Lodz ein, um abends um 8.30 Uhr in der Philharmonie das 10. Meistertorment zu bestreiten. Sein bisweilen von tieferer Euphorie erfülltes Spiel steigert sich zu dramatischer Höhe und endet mit einem jenen Pianissimo. Es ruft bei den Zuhörern die größte Bewunderung und Begeisterung hervor und hinterläßt einen tiefen, unaussprechlichen Eindruck. Rubinstein wird uns in dieser Saison nur mit einem einzigen Konzert aufwarten.

Santa Ordowska in Lodz. Man schreibt uns: Die allgem. beliebte Liedervorgängerin Santa Ordowska ist wieder in Lodz, so daß ihr Abend nunmehr auf den 22. d. M., abends 8.30 Uhr, festgesetzt werden konnte. Eintrittskarten, die für den 6. d. M. gelöst wurden, haben dafür Gültigkeit. Der Abend wird in der Philharmonie stattfinden. Eintrittskarten verkauft die Kasse derselben.

Bereinigung Deutschsänger-Gesangvereine in Polen. Uns wird geschrieben: Die Verwaltung erinnert höflich die Herren Sänger aller Musikvereine in Lodz daran, daß Freitag, den 13. Januar, um 8.30 Uhr abends, im Lokal des Kirchen-Gesangvereins der St. Trinitatisgemeinde in der 11-go Sikopadastraße 4 die gemeinsame Gesangsprobe für das Jubiläumskonzert stattfindet, und bittet um pünktliches und zahlreiches Erscheinen.

Frauenverein zu St. Johannes. Morgen findet im Vereinslokal, Namrostr. 31, ein gemütlicher Unterhaltungsnachmittag statt. Die Vereinsdamen werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Auch Gäste sind willkommen.

Vom Frauenverein zu St. Matthäi. Uns wird geschrieben: Heute, Mittwoch, den 11. Januar, findet um 4 Uhr nachmittags die Versammlung des Frauenvereins zu St. Matthäi im eigenen Lokal in der Petrikauer Straße 243 statt. Da es sich um sehr wichtige Besprechungen handelt, werden alle Mitglieder um ihr freundliches Erscheinen gebeten.

Jungmännerring am Deutschen Schul- und Bildungsverein. Donnerstag, den 12. Januar d. J., findet um 7.30 Uhr im Vereinsheim ein Vortragsabend statt. Jedermann willkommen.

Laienmusikreis am Deutschen Schul- und Bildungsverein. Freitag, den 13. Januar d. J., findet um 7 Uhr im Vereinsheim eine Laienmusikprobe statt.

## Sport und Spiel

### Die Warschauer Bogmannschaft gegen Lodz

b. m. Für das Bezirksstreffen im Baren, welches am kommenden Sonntag um 12 Uhr im Warschauer Zirkus feiert, nominiert der Warschauer Bogenverband folgende Mannschaft: Fliegengewicht: Malecki; Bantamgewicht: Razimiercki; Federgewicht: Cyranek; Leichtgewicht: Glowacki; Weltergewicht: Pijarski; Mittelgewicht: Doroba; Halbschwergewicht: Karpinski und im Schwergewicht: Antczak. In der Warschauer Mannschaft kämpfen somit zwei Lodzer und zwar Cyranek und Pijarski. Die Hauptkämpfe der Warschauer, Bontowski und Sewerniak, kämpfen gegen Lodz nicht mit, da sie für das am 22. stattfindende Bezirksstreffen Posen—Warschau reserviert werden. In der Lodzer Auswahlmannschaft wird Seidel durch Kempa ausgewechselt werden, da er bisher noch nicht die Freilassung von der Warschauer Polonia erhielt und mithin als Warschauer Kämpfer gilt. Wieviele Punkte er deshalb zwei Punkte für Lodz im Pokalstreffen Lodz—Brünn erringen?

cs. Chmielewski nach Stockholm. Heute reist der Lodzer Bogen Chmielewski nach Posen, von wo er sich zusammen mit dem Schlesier Wocla und dem Delegierten des polnischen Bogenverbandes Ermanowicz nach Stockholm begibt. Dort werden die polnischen Bogen an großen Bogenkämpfen teilnehmen, die vom 13. bis 15. d. M. stattfinden werden.

### Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung der Redaktion der „Freien Presse“.

Lodz, den 10. Januar 1933.

Thermometer: 8 Uhr: —4 Grad C., 12 Uhr: —2 Grad C., 20 Uhr: —5 Grad C.

Barometer: 753 mm gestiegen



„Franz-Josef“-Bitterwasser höchst wertvolles Magen-, Darm- und Blutreinigungsmittel.

## Kunst und Wissen

Die Thorner Marienkirche vom Einsturz bedroht. Eine ans Bauachleuten bestehende Untersuchungskommission hat eine genaue Untersuchung des Bauzustandes der Thorner Marienkirche vorgenommen und festgestellt, daß ernste Einsturzgefahr für das berühmte Bauwerk bestehe. Die Südwand hat sich um 65 cm nach außen geneigt, die Westwand (Giebelseite) weicht um 20 bis 40 Zentimeter vom Lot ab. Man nimmt an, daß durch die neue im Jahre 1793 geschaffene Dachkonstruktion die Bauqualität der Kirche hervorgerufen worden ist, da die Dachkonstruktion zu schwer ist. Die Thorner Marienkirche ist vom deutschen Orden erbaut und war von der Reformation bis zum Thorner Blutbad protestantisch. Sie ist eine der schönsten Kirchen des Ostens.

pz. Der Siegeszug der deutschen Sprache. Mit Beginn des nächsten Schuljahres wird in allen höheren Schulen von Portugal Deutsch als Pflichtsprache eingeführt, da es „die Sprache eines führenden Volkes der Welt“ sei.

## Rundfunk-Presse

Donnerstag, den 12. Januar.

Königsbrunnhausen. 1834,9 M. 06,35—08,00: Konzert. 10,00: Nachrichten. 11,00: Deutscher Seewetterbericht. 12,00: Wetter. Anst. Duvertüren (Schallplatten). 13,35: Nachrichten. 14,00: Schallplatten. 15,00: Musikalische Kinderstunde. 15,45: Gottfr. Keller „Langensiedchen“. 16,00: Die Bestüre unserer Kinder. 16,30: Konzert. 17,30: Tägliche Hauskonzerte. 17,55: Wer ist gemeint? Kleines literarisches Rätselraten mit Parodien. 18,25: Musikalischer Zeitpiegel. 18,55: Wetter. Anst. Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes. 19,00: Deutsch für Deutsche. 19,30: Das Gedicht. 20,05: Aus der Philharmonie: Festkonzert anlässlich des 25jährigen Bestehens der Gesellschaft der Musikfreunde. 21,00: Konzert. 22,20: Wetter. Presse. Sport. 22,45: Deutscher Seewetterbericht. Anst. bis 24,00: Tanzmusik.

Leipzig. 389,6 M. 06,35—08,15: Frühkonzert. 09,40: Wirtschaftsnachrichten. 11,00: Werbenachrichten mit Schallpl. 12,00: Wetter. Zeit. Anst. Meister ihrer Instrumente. 13,00: Nachrichten. 13,15: Orchesterkonzert. 14,00—14,30: Filmberichte. 15,35: Wirtschaftsnachrichten. 16,00: Konzert. 18,50: Wir geben Auskunft. 19,00: „Der Mensch im Industriezeitalter“. 19,30: Ertl. Regierungsvortrag. 19,30: Prof. B. Roth spielt Beethoven. 20,00: Hörspiel. 21,15: Konzert. 22,15: Nachrichten.

Heilsberg. 276,5 M. 06,35—08,15: Konzert. 08,30—09,00: Turnstunde für die Hausfrau. 10,55: Nachrichten. Wetter. 10,55: Nachrichten. Wetter. 11,30—13,00: Konzert Schlesiische Philharmonie. 13,05—14,30: Schallplatten. 13,05—14,30: Schallplatten. 13,20: Nachrichten. 16,00: Jugendsunde. 16,30: Konzert. 18,55: Musik für Braut und Klavier. 19,30: Englisch für Anfänger. 19,55: Nachrichten. 20,00: Hörspiel. 21,20: Konzert. 22,20: Wetter. Nachrichten. Sport.

Breslau. 325 M. 06,35: Konzert. 10,10—10,40: Schulfunk. 11,50: Konzert. 13,10: Wettervorhersage. Anst. Konzert. 13,45: Zeit. 14,05: Schallplattenkonzert. 14,45: Werbedienst mit Schallplatten. 17,20: Wiederholungen für kleine Leute. 17,50: Beethovens Klavierkonzerte. 19,30: Wettervorhersage. Anst. Fritz Kreisler spielt (Schallpl.). 20,00: „Bonfott“. Hörspiel von M. Ullrich. 21,25: Alte Lieder — Alte Lieder.

Stuttgart (Mühlacker). 360,6 M. 07,20—08,00: Frühkonzert. 10,10: Mädel-Lieder von S. Wolf. 10,30—11,10: Quintett Es-Dur, op. 44. 11,15—11,45: Rundfunkkonzert Karlsruhe. 12,00: Brahms: Variationen über ein Thema von Haydn. 12,30: Neue Schlager. 13,30: Mozart: Symphonie Es-Dur, Nr. 41. Jupiter-Symphonie. 17,00: Konzert. 19,30: Unbekanntes Europa. 20,00: Aus der „Hochschule für Musik“. Stuttgart: Das musikalische Opfer. 21,20: Die Spione. Hörspiel von M. Sege. 22,20: Zeit. Nachrichten. Wetter. Programmänderungen.

Vangerberg. 472,4 M. 19,10: Natur und Geist. 20,05: Erste Abendmeldungen. 20,05: Lied und Tanz im Rotok. 21,00: „Das Apostelbild“. 22,15: Letzte Meldungen. Bericht über das geistige Leben. Sport. 22,30: Nachtmusik. 23,40—01,00: Aus der Westfalenhalle Dortmund: Beim Dortmunder Schlagschlagrennen.

Brag. 488,6 M. 06,15: Morgengymnastik. 11,00: Schallplatten. 12,10: Schallplatten. 12,30: Übertragung von Preßburg. 13,40: Schallplatten. 16,10: Übertragung von Brunn. 17,20: Konzert. 17,50: Schallplatten. 18,25: Deutsche Sendung. 19,20: Wieder. 19,40: Jenseits. 19,50: Die Entwicklung der Klaviermusik. 20,20—22,00: „Der Mitternachtszug“. Schallspiel in drei Akten. 22,15—23,00: Übertr. von Mähr. Ostrau.

× Lodzer Sender erhält ein eigenes Bauzeichen. Wie bekannt sein dürfte, beschäftigt der Lodzer Sender bereits seit längerer Zeit, ein eigenes Bauzeichen zu verwenden. Man hatte ursprünglich die Absicht, den Pfiff einer Fabrikstrome wiederzugeben, dann das Klappern eines Weibstuhls. Doch weder das eine noch das andere erwies sich als geeignet, und man beschloß daher, ein Glockenspiel als Signal zu benutzen. Wenn die Versuche zufriedenstellend ausfallen sollten, wird der Lodzer Sender bereits im nächsten Monat ein eigenes Signal haben.

## Aus dem Reich

### Der erste Doktor der Warschauer evangelischen Fakultät

In der Warschauer theologischen Fakultät promovierte der Krakauer polnische Pfarrer Niemczyk zum Doktor der Theologie. Er ist der erste Absolvent der Warschauer evangelischen Fakultät, der die Würde eines Doktors der Theologie erlangt hat.

Dieser akademische Grad entspricht der deutschen Lizentiatenwürde.

### Die erste tatarische Schule in Polen

Die mohammedanische Gemeinde in Nowogrudek hat beschlossen, eine Schule mit tatarischer Unterrichtssprache zu eröffnen.

### Selbstmord eines bekannten Naphthaläonigs

Ein Opfer des Konkurrenzkampfes

In Bauderg beging gestern früh der bekannte Naphthaläon-Industrielle Ing. Wladyslaw de Sajo, der Vorsitzende des Verbandes polnischer Naphthaläon-Industriellen, Selbstmord durch Erschießen. Ing. de Sajo beging die Tat in seiner Wohnung in der Akademickastrasse 5. Vor kurzem gehörte er noch den vermögenden Kreisen an, u. a. besaß er drei Kohlenruben. Die Krise erfaßte aber auch seine Unternehmen, so daß er in letzter Zeit seinen Verpflichtungen nicht nachkommen konnte.

In einem Zustand seelischer Depression beschloß er, seinem Leben ein Ende zu machen. Im Laufe des vorgestrichen Tages schrieb er einige Briefe an die Familie und an seine Freunde. Wie allgemein betont wird, wurde der Industrielle das Opfer des Kampfes zwischen der Naphthaläon-Industrie und dem Naphthaläonkartell, welches er bekämpfte hatte.

### Boy-Prozess: das Urteil der ersten Instanz bestätigt

Vor dem Warschauer Appellationsgericht begann gestern die Berufungsverhandlung im Prozess der Mörderin Bruno Boys, der Prinzessin Jozia Woroniecka. Die Anklage vertritt der Oberstaatsanwalt des Warschauer Appellationsgerichts, Kazimierz Rudnicki, der als Redner allgemein bekannt ist.

Auffallend ist in diesem Prozess das votum separatum, das in der ersten Instanz vom Richter Rybinski abgegeben worden ist. Wie bekannt, wurde die Prinzessin vom Warschauer Bezirksgericht zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt, Richter Rybinski tritt für eine einjährige Haftstrafe ein, was er in umfangreichen Ausführungen begründet hat.

„Als das Hauptmotiv des Mordes ist die schlechte Behandlung der Angeklagten durch Boy anzusehen. Die Prinzessin befand sich in einer zweideutigen Situation: Eheversprechen einerseits und endgültige Trennung andererseits; diese Situation war in dem Augenblick gegeben, als auf der Bildfläche ein neues Liebesobjekt erschien.“ — so heißt es im votum separatum des Richters Rybinski.

Die Staatsanwaltschaft verlangt dagegen eine strenge Strafe. Die Anklage stellt als besonders belastend den Umstand hin, daß die Mörderin auf Boy gar 7 Schüsse hintereinander abgegeben habe. Der Staatsanwalt schließt daraus auf vollkommene Beherrschung und Berechnung im Augenblick der Tat. Verteidiger ist Wladyslaw Sobotkowski, der die Angeklagte auch in der ersten Instanz verteidigt hatte.

Das Urteil lautet dann: ... der ersten Instanz wird bestätigt.

### Er ist es so gewöhnt

Aus König wird folgender Vorfall berichtet: Gegen Mitternacht wurde einem Schutzmännchen gemeldet, daß in eine Wohnung des Hauses Dworcowastraße 72 ein unbekannter Bandit einzubrechen versuche. Als Polizisten herbeikamen, bemerkten sie, wie ein Mann eine Tür aufzuschließen versuchte. Als ihm das nicht gelingen wollte, bemühte er sich, sie gewaltsam zu öffnen. Aus der betreffenden Wohnung drangen die verzweifeltsten Hilferufe der

Einwohner. Großen Spaß gab es, als der Schutzmännchen in dem vermeintlichen Einbrecher den Steuereintreiber Pienkzi erkannte, der etwas zu viel Alkohol hinter die Binde gegossen und im Rausch durchaus in eine fremde Wohnung hinein wollte.

### Auffeuererregende Verhaftung des stellv. Hafentapitans von Gdingen

Die Gdingener Gerichtsbehörde ordnete im Zusammenhang mit der Bestechungsaffäre der Firma „Atlantic“ die Verhaftung des stellv. Hafentapitans von Gdingen, Ignacy Antoniewicz, und des jetzigen Leiters des Bahnhofs in Graudenz, Piotr Malinowski, an, der vorher in der Eisenbahnexpedition des Gdingener Hafens beschäftigt war. Gleichzeitig hat die Behörde die Unternehmungshaft für den ehem. Direktor der Firma „Atlantic“, Witold Mofiewicz, bestätigt.

ch. Alexandrow. Jahresgeneralversammlung im Kirchenchorverein „Immanuel“. Am Sonntagabend fand im Gesangsverein „Immanuel“ die diesjährige Jahresgeneralversammlung statt. Zum Versammlungsleiter wurde Herr Pastor Buse gewählt, als Beisitzer die Herren D. Böttcher und Julian Pfeiffer. Die Generalversammlung wurde eingeleitet mit dem Gesang des Liedes „Ich hebe meine Augen auf“ unter Leitung des Vereinsleiters Herrn Edm. Bloch, worauf Herr Pastor Buse eine kurze Ansprache hielt. Nach Verlesung des Rechenschaftsberichts vom Kassierer, der für richtig befunden wurde, verlas der Schriftführer den Tätigkeitsbericht. Im Laufe des vergangenen Jahres fanden 52 Gesangs- und 55 Pfaffenübungen statt. Am Anfang des vergangenen Jahres zählte der Verein 222 Mitglieder, davon sind 12 ausgetreten, 1 Mitglied ist gestorben, 2 sind neu hinzugekommen. Gegenwärtig zählt der Verein 211 Mitglieder. Das Andenken des verstorbenen Ehrenmitglieds Robert Widke wurde durch Erheben von den Sitten geehrt. Darauf dankte Herr Pastor Buse den alten Verwaltung für ihre Arbeit, worauf die Entlassung der Verwaltung folgte. Die Neuwahlen hatten folgendes Ergebnis: Präses: Herr Pastor Buse, Stellvertreter: Herr Julius Habrian; Vorstände: die Herren Otto Müller, Arnold Greulich, Karl Schulz, Albert Schulz; Damenvorstände: Alice Habrian, Armida Abram; Kassierer: die Herren Otto Habrian und Oscar Wimpel; Schriftführer: Herr Erich Nisse und Karl Frieda Laubstein; Revisionskommission: die Herren Franz Wiede, Julian Pfeiffer und Julius Wimpel; Vereinswirte: die Herren Emil Kwast, Gustav Winter; Vereinswirtinnen: Alara Salin, Lydia Müller, Angelika Bente; dramatische Sektion: folgende Damen und Herren: Max Schön, Otto Wimpel und Ernst Habrian, Anna Greulich, Martha Krenz und Frieda Salin; Archivare: die Herren Oswald Seidel und Theodor Nischke. Beschlossen wurde, die Mitgliedsbeiträge herabzusetzen und zwar für aktive Mitglieder — Herren von 50 auf 40 Gr. monatlich, für aktive Damen 25 Gr. wie bisher, für passive Mitglieder von 1 Zl. auf 50 Gr. Das Dirigentengeld wurde von 60 auf 40 Zl. monatlich herabgesetzt. Darauf ging der Vereinsbericht jedoch nicht ein. Man einigte sich schließlich auf 50 Zl., doch will Herr Edmund Bloch dieses Amt nur noch so lange bekleiden, bis sich ein Nachfolger gefunden haben wird. Dem Dirigenten des Posaunenchores, Herrn Otto Pfeiffer, wurde ein Gehalt von 10 Zl. monatlich zugesichert; bisher bekleidete er dieses Amt gefahrlos. Weiter wurde beschlossen, daß das 46. Stiftungsfest am 18. Februar stattfinden soll. Nach dem Gesang des Liedes „Wie lieblich ist's hindehen“ wurde die Versammlung um 2 Uhr nachts von Herrn Pastor Triebe geschlossen.

ch. — Kaffeeabend im Turnverein. Am Sonntagabend veranstaltete die Damenriege des Turnvereins einen Kaffeeabend. Obwohl die erhoffte Anzahl Gäste nicht erschienen war, nahm der Abend einen sehr gemächlichen Verlauf. Bei Kaffee und Tanz, zu welchem eine Jazzband aufspielte, verging die Zeit wie im Flug. Nichts trübte die fröhliche Stimmung. Man amüsierte sich, bis der helle Tag anbrach.

ch. — Schweineflächten bei der Feuerwehrt. Bei der freiwilligen Feuerwehrt fand am Sonntagabend ein Schweineflächten für Mitglieder und geladene Gäste statt. Hier waren sehr viel Gäste erschienen. Auch hier verweilte man sich ausgezeichnet bei Tanz und verschiedenem Kurzweil bis in den hellen Morgen.

ch. — Sorgfältige Lichtinstallation. Dieser Tage konnte man abends an einer Straßenecke folgendes beobachten. Einige Jungen schlugen mit Stöcken an eine Säule, an der sich eine elektrische Bogenlampe befand. Bei jedem Schlag brannte die Lampe, sonst war es finstern. Ein Beweis, wie für die Beleuchtung unserer Stadt gesorgt wird.

Koluski. Kohlenliebte erschossen. Die auf der Straße Moszczenica-Baby einen Güterzug begleitenden Polizisten bemerkten, wie einige Personen aus den Waggons Kohle herauswarfen. Die Diebe antworteten auf den Anruf der Polizei mit einigen Schüssen, und auch die Polizei machte von ihrer Waffe Gebrauch, worauf die Räuber flüchteten. Auf der Station Koluski fand man in einem der Waggons die Leiche eines jungen Mannes unbekannten Namens. Es war dies einer von den über-raschten Dieben.

Warschau. Geheime Diamant-Schleiferei. Die Warschauer Polizei erhielt vor einiger Zeit die Nachricht, daß sich im Hutgeschäft von Mordka Hirszenbaum eine geheime Schleiferei aus Antwerpen eingeschmuggelter Diamanten befindet. Als die Polizei eines Abends völlig überraschend das bezeichnete Lokal betrat, fand sie eine komplett eingerichtete Schleiferei und eine große Anzahl roher und geschliffener Diamanten vor. Zu gleicher Zeit wurde auch festgestellt, daß Hirszenbaum mit geschmug-

Theaterverein „Thalia“

„SCALA“-THEATER

Theaterverein „Thalia“

Sródmiejska 15 (Cegielniana)

Samstag, den 15. Januar, pünktlich 8.30 Uhr nachmittags

Humor!

2. Wiederholung!

„Stöpsel“

Erstmals in Lodz!

Schwank in 3 Akten von F. Arnold und E. Bach.

In den Hauptrollen: Anita Kunzel, Gertha Krieke, Tra Söderström, Irma Jerbe. — M. Anweiler, M. Heine, M. Krüger, R. Tölg, R. Jerbe.

Preise der Plätze: Parkett 4. 3.50, 3 und 2 Plätze; Logen und Balkon 4. 3.50 und 3 Plätze; Amphitheater 2 und 1.50 Plätze; 2. Balkon 1.50; Galerie 1 Platz.

Karten im Vorverkauf bei G. E. Kestel, Petrikauer 84. Am Tage der Aufführung ab 11 Uhr an der Theaterkasse.



gelten Goldwaren handelte. Außer ihm wurde noch Szaja Infocinski, Aron Zusman und Lesja Kartofel verhaftet.

— Tolles Pferd beißt zwei Männer. Vor einigen Tagen biß ein toller Hund das Pferd eines gewissen Jantel Weisbrodt aus Otwock, ohne daß jemand etwas davon gewußt hätte. Als Weisbrodt neulich in den Pferdestall kam, um dem Pferd Futter zu geben, warf sich dieses auf Weisbrodt, packte ihn mit den Zähnen und warf ihn zu Boden. Auf Weisbrodts Hilferufe hin kam dessen Nachbar Berel Rozenberg herbeigeeilt, aber auch er wurde an mehreren Stellen von dem tollwütigen Tier gebissen, das erst nach einer Weile von herbeigeholten Polizisten erschossen wurde. Weisbrodt und Rozenberg wurden in sehr ernstem Zustand in das Pasteurinstitut in Warschau gebracht.

B. Zoltiew. Raubmord. Im Dorf Sapizyn bei Zoltiew drangen bisher unermittelte Räuber in die Wohnung des dortigen Einwohners Simon Wolf ein, ermordeten diesen mit einem Beil und raubten größere Warenmengen und einen bedeutenden Geldbetrag. Die Täter sind geflüchtet.

B. Sambor. Zwei Kinder verbrannt. Im Dorf Kluczyce bei Sambor ließ der dortige Einwohner Kaczmar seine zwei Kinder ohne Aufsicht daheim. Die Kinder spielten in Abwesenheit ihres Vaters mit Zündhölzern und bald stand das Haus in Flammen. Der heimkehrende Kaczmar fand seine Kinder verkohlt vor. Er wurde verhaftet.

Dubno. Todesurteil vollstreckt. Hier wurde ein Todesurteil an dem 22-jährigen Wlodzimierz Chromiak aus dem Dorf Wlochy vollstreckt, der angeklagt war, einen Einwohner des gleichen Dorfes namens Jacynty Gemeinuk aus Gewinnsucht ermordet zu haben.

Posen. Ueberfall auf einen Polizisten. Als ein Polizist nachts drei verdächtige Männer anhielt und die Vorzeigung ihrer Papiere forderte, sprang einer von ihnen auf den Beamten zu und schlug ihm einen Revolver vor die Brust. Der Beamte schlug dem Angreifer den Arm herunter, zog gleichzeitig seine Waffe und gab auf den Mann zwei Schüsse ab. Dieser stürzte tödlich verletzt zu Boden, während seine Genossen flüchteten. Es war ein bekannter Einbrecher.

König. Schwere Autounfall. Auf der Straße Berent-Karthaus fuhr das Auto der Königer Kreisabteilung infolge des Glatteises auf einen Baum auf. Der Starost von König, Wieszkowski, der den Wagen führte, sowie der Schöff der Kreisabteilung, Badziong, trugen ernste Verletzungen davon. Mehrere andere Insassen wurden leicht verletzt.

## Zivilstands-Nachrichten

Ev.-luth. St. Michaeli-Gemeinde Lodz-Madogoszcz

In der Zeit vom 1. bis 31. Dezember 1932 wurden getauft:

4 Knaben, 8 Mädchen.

Beerdigt wurden: Juliana Garte 73 J., Wilhelm Ludwig Schäfer 23 J., Lydia Mid 31 J., Heinrich Wagner 42 J., Reinhold Brüdert 74 J., Anna Hübner 25 J., Emil Ferdinand Wenkel 69 J.

Aufgebeten wurden: Fedor Wilhelm Wende — Sophie

Margarete Gertrud Döring, Anton Gimpel — Ottilie Sonnenburg.

Getraut wurden: Marcell Stankowski — Erna Berla Wende.

Evangelische Gemeinde zu Igierz

In der Zeit vom 1. bis 31. Dezember 1932 wurden getauft:

4 Knaben, 2 Mädchen.

Beerdigt wurden: Siegfried Zahner 6 M., Eugenie Seling 16 J., 5 M., Adolf Albertin 58 J., Bruno Lepert 1 1/2 J., Arnold Maximilian Reiner 26 J., Julius Ephraim Bleszynski 75 J., ein ungetaufter Sohn Reich 5 J., Ida Kieselich 15 J., Artur Bäder 1 J., Erna Kieselich 1 J., 9 M., ein ungetauftes Mädchen Beder 5 Stunden.

Aufgebeten wurden: Erwin Hugo Frik — Gertrud Martha Wagner.

Getraut wurden: Artur Kühn — Ottilie Koforowka geb. Franzmann, Heinrich Gottfried Radecke — Elisabeth Marie Wegener.

Evangelische Gemeinde zu Alexandrow

In der Zeit vom 1. bis 31. Dezember 1932 wurden getauft:

16 Knaben, 8 Mädchen.

Beerdigt wurden: Ferdinand Kunkel 44 J., Selma Kusch 39 J., Heinz Günter Reiner 12 J., Heinz Alfred Linke 3 M., Pauline Wagens geb. Döring 43 J., Bruno August Kestvogel 76 J., Eilf Eichmann 9 M.

Aufgebeten wurden: Willy Bidde — Herta Reimann, Alex

Scheller — Martha Albrich, Edmund Fande — Olga Martha

Grauwinkel, Edmund Grauwinkel — Alma Hänsche, Alfred

Reimann — Marie Schulk, Heinrich Brandt — Wanda Kirisch.

Getraut wurden: Bernhard Paß — Elise Bauk, Edmund

Krebe — Hedwig Schneider.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Krzyszcie Chiny“.

Teatr Kameralny. — „Medor“.

Teatr Popularny. — Keine Vorstellung.

Heute in den Kinos

Abria. — „Ben Hur“.

Capitol. — „Dr. Frankenstein“.

Casino. — „Käptin von Lowica (Zadwiga Smojarska).“

Corso. — „Der blaue Express“, „Expreser hinter Schloß und

Riegel“.

Grand-Kino. — „Die Frau aus Monte Carlo“ (Lil Dagover).

Luna. — „Rasputin“ (Conrad Veidt, Charlotte Ander).

Metro. — „Ben Hur“.

Oswaltowe. — „Die Abenteuer Tom Samwers“ (J. Coogan).

Palace. — „Quid“ (Lillian Harzen).

Przedmiesie. — „Der König — bin ich“.

Splendid. — „100 Meter Liebe“ (Bogorzestka, Antwica, Dymisz).

Victoria. — „Matrosen wider Willen“ (Harold Lloyd); „Ritter

des Feuers“.

— Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. A. Reinwebers Nachf. (Rian Wolnosci 2) J. Hartmanns Nachf. (Mlynarskastr. 5), W. Danieleski (Petrikauer Str. 127), A. Bebelmann (Cegielnianastr. 32), J. Camer (Wulcanistr. 37), J. Wojcicki (Napierkowskistr. 27).

## Aus aller Welt

### England im Nebel

#### 11 Verletzte bei Verkehrsunfall

Ueber ganz England herrschte am Dienstag ein außerordentlich dichter Nebel, wie er schon seit längerer Zeit nicht mehr erlebt wurde. Ueberall kam es zu starken Verkehrsstörungen. So ereignete sich im Themsetunnel ein schwerer Zusammenstoß zwischen zwei Lastwagen, wobei 11 Personen verletzt wurden.

### Französischer Dampfer beschossen

#### Auswirkungen des Lohnkonflikts

Auf den französischen Schleppdampfer „Condor“ wurde gestern bei Raub von den Hängen der Berge auf der linken Rheinseite scharf geschossen. In wenigen Minuten wurden etwa 20 Schüsse auf den Dampfer abgefeuert. Der Dampfer gab Notsignale.

Wie gemeldet, befindet sich das Personal der französischen Schifffahrt seit Tagen wegen Lohndifferenzen im Streik. Es liegt daher der Verdacht nahe, daß es sich um einen Raubakt gegen Streikbrecher handelt.

Nach der Geburt des 25. Kindes gestorben. Aus Budapest wird gemeldet: In der Gemeinde Paszto ist die Frau des Landwirts Stefan Ribba, die im Laufe von 20 Jahren 24 noch heute lebende Kinder geboren hat, darunter dreimal Zwillinge, nach der Geburt des 25. Kindes an Kindbettfieber gestorben.

kfp. Eine Kirche aus Glas. In Tübingen, nahe von Brüssel, wurde zu Ehren der heiligen Lutgarde eine Kirche errichtet, die bis auf den Unterbau rein aus Glas besteht. Innen liegt die Heilige aus Wachs geformt, in einem Glasfarge und Glasfiguren halten rings herum die Wache.

## Ungewißheit um den Ozeanflieger Hinkler

Ueber den seit 90 Stunden verschollenen australischen Rekordflieger Bert Hinkler, der auf seinem Flug von London nach Australien in Brindisi seine erste Zwischenlandung vornehmen wollte, wird nachträglich noch aus London bekannt, daß er die italienischen Behörden gar nicht um Erlaubnis für die Ueberfliegung italienischen Gebiets erlucht hatte. Man nimmt daher an, daß er möglicherweise eine ganz andere Richtung eingeschlagen hat.

Einbruch bei Ralph Benachty. Ein großer Einbruch ist in der Wohnung des bekannten Komponisten Dr. Ralph Benachty in Charlottenburg verübt worden. Die Diebe drangen abends in einen Seitenteil der Benachty'schen Wohnung ein, der von Benachty an den amerikanischen Journalisten Gratke abvermietet ist, raubten dort Schmuck und Wertgegenstände und wühlten dann in der Wohnung des Komponisten alle Schränke und Behälter durch. Sie entkamen unerkannt; der Umfang ihrer Beute läßt sich erst nach Rückkehr Benachty's aus der Schweiz feststellen. Seit Mai letzten Jahres hält er sich stets nur vorübergehend in Berlin auf. Während seiner Abwesenheit ist die Wohnung unbewacht; allerdings wurde nach der Verkleinerung bzw. Aufteilung der Wohnung ein Teil der großen Kunstschätze, die sich hier befanden, u. a. eine seltene Spazierstocksammlung, die Original Salzburger Musikengel usw., aus der Wohnung entfernt.

Erfinderlos. Der Erfinder der kugelsicheren Westen und des Kleinkalibrigen Schnellfeuer-Revolvers, der Oesterreicher Albert Schwarz, hat im Alter von 60 Jahren, völlig verarmt, sich in New York durch Leuchtgas vergiftet. Schwarz war früher bei den Kruppwerken in Essen beschäftigt, er soll außerdem Konstrukteur eines neuartigen Fallschirms gewesen sein.

Schwere Explosion. Im Brommiger Werk der J. G. Farben ereignete sich gestern eine schwere Explosion, bei der es einen Schwerverletzten und zwei Leichtverletzte gab.

## Handel und Volkswirtschaft

### Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Ein Gesuch der Firma „A. Markowicz“, Engros- und Detailverkauf von Konfektion, Nowomiejskastr. 8, um einen dreimonatigen Zahlungsaufschub, sowie ein Gesuch der Firma S. M. Pinczewicz, Karolastr. 5, um Falliterklärung wurden den Bittstellern vom Gericht zurückgegeben, da in beiden Fällen die Gebühr nicht bezahlt worden war.

### Polens Aussenhandelsbilanz 1932

Mit 222 Millionen Zloty aktiv

× Polens Handelsbilanz mit dem Ausland schließt für das Jahr 1932 mit einem Aktivsaldo in Höhe von 221 820 000 Zl. ab. Nach den provisorischen Berechnungen wurden aus Polen im Laufe des ganzen Jahres 13 503 539 Tonn Waren im Werte von 1 083 801 000 Zl. ausgeführt und 1 786 801 Tonn Waren für 861 981 000 Zl. eingeführt. Die kleinsten Umsätze Polens mit dem Ausland fielen im Jahre 1932 auf den Monat Juni. Seit Juli machte sich ein gewisser Aufstieg dieser Umsätze bemerkbar, die sich allmählich von 151,9 Millionen Zl. im September auf 177,5 Millionen Zl. im November vergrößerten. Der Dezember brachte wiederum einen gewissen Rückgang der Umsätze. Die Vergrößerung der Einfuhr nach Polen in der zweiten Jahreshälfte war ein zufälliges Abweichen von dem ausnahmsweise niedrigen Stand unseres Imports, die Steigerung unseres Exports dagegen war in derselben Zeit eine Erscheinung, die mit der saisonmäßigen Belebung bei der Versendung zahlreicher wichtiger Exportartikel nach dem Ausland verbunden war.

× Schlössersche Werke ab heute 4 Tage in Betrieb. Heute sollen, polnischen Blättermeldungen zufolge, die Schlösserschen Werke in Ozorkow, die jetzt vollständig in die Hände des neuen Besitzers Majer Fogel übergegangen sind, wieder in Betrieb gesetzt werden, und zwar vorläufig für 4 Tage in der Woche. Es wurden keine Entlassungen vorgenommen und die Löhne den Lodzer Löhnen angeglichen.

### Baumwollbörsen

New York. Loco 6.30, Januar 6.16, Februar 6.18, März 6.22, April 6.27.

New Orleans. Börse geschlossen.

Aegyptische. Loco 7.61, Januar 7.31, März 7.35, Mai 7.43.

### Posener Viehmarkt

Notierungen für 100 Kilo Lebendgewicht Loco Viehmarkt

Posen mit Handelsumkosten.

Kinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt 52–58, jüngere Mastochsen bis zu 3 Jahren 42–46, ältere 34–40, mäßig gemästete 28–32. Bullen: vollf., ausgem. 44–48, Mastbullen 38–42, gut gen. 30–36, mäßig gen. 26–30. Kühe: vollf., ausgem. 50–56, Mastkühe 42–46, gut gen. 26–30, mäßig gen. 18–20. Färken: vollf., ausgem. 54–60, Mastfärken 42–48, gut gen. 34–40, mäßig gen. 28–32. Jungvieh: gut gen. 28–32, mäßig gen. 24–28. Kälber: beste ausgemästete Kälber 64–68, Mastkälber 54–60, gut gen. 46–52, mäßig gen. 36–44.

Schafe: gemästete, ältere Hammel und Mutterchafe 46–58, gut gemästete 38–40.

Mastschweine: vollfleischige, von 120 bis 150 Kilo Lebendgewicht 98–100, vollf. von 100–120 Kilo Lebendgewicht 92–94, vollf. von 80 bis 100 Kilo Lebendgewicht 88–90, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilo 82–86. Sauen und späte Kastrate 76–88.

### Lodzer Börse

Lodz, den 10. Januar 1933

Valuten	Abschluß		
	Verkauf	Kauf	
Dollar	8,945	8,94	
Verzinsliche Werte			
7% Stabilisationsanl. 1927	54,25	54,00	
4% Investitionsanleihe	102,75	102,25	
4% Prämien-Dollaranleihe	54,75	54,50	
Bank-Aktien.			
Bank Polski	87,50	87,25	
Tendenz abwartend.			

### Warschauer Börse

Warschau, den 10. Januar 1933.

Devisen.			
Amsterdam	359,05	New York-Kabel	8,929
Berlin	212,10	Paris	34,85
Brüssel	—	Prag	26,43
Kopenhagen	—	Rom	45,77
Danzig	173,35	Oslo	—
London	29,94	Stockholm	—
New York	8,925	Zürich	171,94

Umsätze unter mittel. Tendenz für europäische Devisen etwas fester. Dollarbanknoten ausserbörsllich 8,94. Goldrubel 4,66 1/2. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devisen Berlin zwischenbanklich 212,10. Deutsche Markscheine privat 211,95–211,90. Pfund Sterling privat 29,97.

### Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe 41,75–41,65	
4% Investitionsanleihe 103,25–103,50–103,00	
4% Investitions-Serienanleihe 110,00	
5% Konversionsanleihe 41,50	
4% Dollar-Prämienanleihe 54,75–55,50	
7% Stabilisationsanleihe 54,50–54,75–54,63	
10% Eisenbahnanleihe 99,75	
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94,00	
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94,00	
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 83,25	
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83,25	
8% Pfandbriefe der Bank Rolny 94,00	
7% Pfandbriefe der Bank Rolny 83,25	
8% Bauobligationen der Bank Gosp. Kraj. 93,00	
4 1/2% Bodenkreditpfandbriefe 36,75–36,50	
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau 48,75	
4 1/2% Pfandbriefe der Stadt Warschau 44,50	
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 44,50–45,00	
10% Pfandbriefe der Stadt Kielce 37,00	

Aktien		
Bank Polski	86,50	Starachowice 7,25
Modrzejow	2,60	Lilpop —

Tendenz für Staatsanleihen, namentlich für Prämienpapiere, fester, für Pfandbriefe vorwiegend fester. Kleine Aktienumsätze.

Druck und Verlag:

„Libertas“, Verlagsact. m. b. H., Lodz, Petrikauer 88.

Verantw. Verlagsleiter: Berold Bergmann.

Hauptchriftleiter Adolf Kargel.

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“

Jugo Wicorek.



# Grand-Kino

## Lieder in deutscher Sprache

Ich möchte Dich immer lieben,  
Du hast mein Herz bejodt,  
Stets muß ich an Dich denken,  
Mein ganzes Sein zittert danach, Deine Stimme zu hören.

## Heute prächtige Premiere! Ein Lied... Ein Kuß... Ein Mädel...

Eine Musik-Romödie, die das „Liebeskommando“ weit übertragt.  
In den Hauptrollen: **Gustav Fröhlich** und der neue-  
ste Filmstar **Martha Eggerth.** Musik  
Der schöne Liebhaber **Robert Stolz.**  
Beiprogramm: Neueste tönende Wochenschau, sowie inländische Aktualitäten. — Beginn um 4 Uhr. — Passpartouts  
und Freibillette gültig ab Montag, den 16. d. M.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 10. Januar d. J., um 6 Uhr morgens, nach langjährigem Leiden unseren lieben Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwiegervater und Onkel

## Emil Neumann

im Alter von 79 Jahren heimzurufen. — Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 12. d. M., präzise 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Ziera, Gen. Dabrowskiego 39, aus auf dem evangelischen Friedhofe statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

5147

## Neues Jugendheim an St. Johannis

— **Sienkiewicza-Strasse Nr. 60** —

Mittwoch, den 11. Januar, 8 Uhr abends,  
1. Vortrag des Herrn Prof. Marcinkowski:

„Meine religiösen Erfahrungen in  
den Gefängnissen Slowjetrukslands  
während der Revolutionszeit“

Donnerstag, den 12. Januar, 8 Uhr abends,  
2. Vortrag des Herrn Prof. Marcinkowski:

„Das heilige Land“

Preis der Eintrittskarten für Erwachsene  
1 Platz, für Kinder 50 Groschen, numerierte  
Plätze: 1 Platz 50 Groschen.

Zu beiden Vorträgen ladet herzlich ein  
Konfistorialrat J. Dietrich.  
3813

**rusten?  
rosten?**

Wann!  
Nur gibt es  
keine Anzeigen,  
die wenig kosten  
und viel helfen  
können.  
Nur langsam  
durch die Kleinanzeigen.

Brillanten, Gold und Silber,  
verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquittungen  
kauft und zahlt die höchsten Preise.  
M. Wizes, Piotrkowska 30. 3755

Die moderne, sparsame Hausfrau  
benutzt: „Das moderne Kochbüchlein“ v. A. Poppe  
Preis 31. 1.—. Erhältlich in den Buchhandlungen:  
„Libertas“ G. m. b. H., G. C. Kuppert und  
Mag. Renner. 3342

Lexikon, billig, „Der kleine Herder“  
in einem Bande, 1530 Seiten, gelegentlich für  
nur 31. 25.— zu verkaufen. Zu besichtigen im  
Buchvertrieb „Libertas“, Petrikauer 86. 5082

In der Beamtenkolonie ist ab 1. Februar eine  
3-Zimmerwohnung mit Bequemlichkeiten  
zu vermieten. Starbowa 3. 5139

2- u. 3-Zimmerwohnung mit al-  
ten Bequemlichkeiten, in besserem, ruhigen Hause,  
ohne Abstand, gesucht. Off. unt. Angabe des Miet-  
preises sub. „Wohnung“ a. d. Geiselt, d. „Fr. Pr.“  
3631

## Sonniges möbliertes Zimmer

zu vermieten, Wulcanjska 117, Wohnung 5.

## Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut-  
Harn- und Geschlechts-  
krankheiten. 3094  
Piotrkowska 90  
Telephon 129-45.  
Empfang von 8-2 u. 5-8

## Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut-  
und Geschlechtskrankheiten  
Dawrot 7, Tel. 128-07.  
Empfang von 10-12 und  
von 5-7 Uhr abends.

## ...wirklich eine Überraschung!

werden Sie sagen, wenn Sie die neue Ausgabe des  
Beyer-Bandes

## „Feste im Hause“

Band 144 - 90 Pfg.

mit vielen vorbildlichen Abbildungen durchgesehen  
haben. Für große und kleine Festlichkeiten im Hause,  
für Kinderfeste und alle Familienfeiern werden nette  
und nützliche Vorschläge gebracht — aber noch  
überraschender ist es dann, in der Praxis festzu-  
stellen, mit welcher bescheidenen Mitteln sich diese  
Vorschläge durchführen lassen.

Beyer - der Verlag für die Frau  
Leipzig C 1, Weststraße 72, Postscheckkonto 52279

Zu beziehen durch „LIBERTAS“,  
Lodz, Petrikauer Strasse 86.

Vom Kultusministerium bestätigte

## Klavier-Kurse

von

Helene Aronson-Winnikow,  
Absolventin des Pariser Konservatoriums (Pazar  
Levy-Cortot), unter künstlerischer Leitung von  
Professor Josef Turezyński.

Violoncelle unter Leitung von Bronisława  
Kozłat (Gleisch, Berlin) neu eröffnet.

Klassen: Klavierunterricht, Solfeggio, Grund-  
lagen und andere Fächer. — Anmeldungen für  
das 2. Halbjahr werden in der Kanzlei der Kurse  
in der Sienkiewicza 53, Tel. 184-07, von 10-12  
und von 4-6 Uhr entgegengenommen. 5032

## Augenklinik mit ständigen Betten

## Dr. med. G. KRAUSZ

Piotrkowska 86, Telefon 204-74.

Empfangsstunden von 9.30 Uhr vormittags bis  
7 Uhr abends. 3751

## Zahnarzt

## S. WINKLER-RSZENSKA

Zeromskiego 39, Tel. 222-03.

Empfangt von 10-1 und 3-7 Uhr.

## Venerologische Heilanstalt

der Spezialärzte, Zawadzkastrasse 1

Von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Sonntags  
von 9-2 Uhr nachmittags.  
Konsultation 3 Plätze. 1929

## Zahnärztliches Kabinett

TONDOWSKA

51 Główna 51 (Ecke Kilinski-go)

Telefon 174-93 3251

## Röntgen-Zahn-Röntgenografie

Empfangt zu Heilanstaltspreisen von 9 Uhr früh bis  
2 Uhr mittags und von 3 bis 8 Uhr abends.

## Dr. HELLER

Spezialarzt für Haut-, Harn- u. venerische Krankheiten  
wohnt jetzt Traugutta 8, Tel. 179-89  
Sprechstunde von 8-11 Uhr früh und von 4-8 abends  
Sonntags von 11-2.



## Kirchengesangsverein der St. Trinitatisgemeinde zu Lodz

Sonntag, den 15. Januar 1933, im  
eigenen Lokal, 11-go Listopadastrasse 4,  
pünktlich 4 Uhr nachm., auf vielfachen  
Wunsch nochmalige Wiederholung des  
Märchens

## „Christnacht bei den Schnee-Elfen“

oder

## „Meister Pinkepank“

Märchen in 5 Bildern von Max Müller

Eigene Musik. Prächtige Bühnenausstattung. Reigen:  
Ballettmeister W. Majewski

Eintrittskarten im Preise von 1 bis 3 Zl. sind bereits bei  
der Firma A. Meißner u. Co., Piotrkowska 165, zu haben.

Nach der Aufführung — gemütliches Beisammensein.

## Frauenverein der St. Trinitatisgemeinde

Sonabend, den 14. d. M., veranstalten wir im  
Saale 11-go Listopada 4 zugunsten des evang. Greisen-  
heims der St. Trinitatisgemeinde ein

## Rosenfest

mit Aufführung des Singspiels

## „Noch sind die Tage der Rosen“

Die w. Mitglieder mit ihren Angehörigen sowie  
Gäste werden höflichst dazu eingeladen.

Beginn 8 Uhr abends.

Eintritt 2 Zl.

Jazzband.  
3797



## Männergesangsverein

## „Eintracht“ Lodz

Sonabend, den 14. Januar a. c.,  
veranstalten wir in unserem Vereins-  
lokal, Senatorstr. 7, ab 9 Uhr abends  
unseren traditionellen

## Maskenball

wobei verschiedene Überraschungen vorgesehen sind.  
Effektvolle Beleuchtung — gute Musik.

Alle unsere Herren Mitglieder mit werten Angehö-  
rigen, sowie Freunde unseres Vereins ladet hierzu höf-  
lich ein  
die Verwaltung.

P. S. Eintrittskarten ab Dienstag, d. 10. d. M., täg-  
lich von 7 Uhr abends im Vereinslokal zu haben. 3791



## Rettet Eure Gesundheit!

Die berühmtesten ärztlichen  
Autoritäten der Welt ha-  
ben bestätigt, daß 75 Pro-  
zent der Krankheiten infolge  
Hartleibigkeit entstehen

Ein kranker Magen ist die Hauptursache zur Entstehung verschiedenartiger  
Krankheiten; er verunreinigt das Blut und verursacht schlechten Stoffwechsel.  
Der seit 50 Jahren in der ganzen Welt berühmte

Dr. Lauer's Harzer Gebirgsbitter ist, wie es der Prof. der  
Berliner Universität Dr. Martin, Dr. Hochlaetter und viele andere her-  
vorragende Ärzte bestätigen, ein ideales Mittel zur Gesundung des  
Magens; er beseitigt die Hartleibigkeit, ist ein gutes Abführmittel, erleich-  
tert die Funktion der Verdauungsorgane, stärkt den Organismus und regt  
den Appetit an.

Dr. Lauer's Harzer Gebirgsbitter beseitigt Leber- und Nie-  
renleiden, Gallensteine, Hämorrhoidalleiden, Rheumatismus und Gicht,  
Kopfschmerzen, Ausschläge und Flechten.

Dr. Lauer's Harzer Gebirgsbitter wurde in folgenden Städ-  
ten auf den medizinischen Ausstellungen mit dem höchsten Preise und gol-  
denen Medaillen ausgezeichnet: Baden, Berlin, Wien, Paris, London u. a.  
Tausende Dankschreiben erhielt Dr. Lauer von geheilten Personen.  
Preis einer 1/2 Schachtel 31. 1.50; Doppelschachtel 31. 2.50. — Verkauf  
in Apotheken und Drogeriehandlungen. 3721